

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene



Christliche Haushalterschaft (II)

87. Jahrgang, Nr. 2

April – Juni 2012

Inhalt

- 5 Der Schöpfer und Eigentümer
- 10 Der größte Geber
- 15 Freiwilliger Dienst von Herzen
- 20 Eifer im Dienst
- 26 Tatkraft und Effizienz
- 31 Geld
- 36 Der Zehnte
- 41 Gaben
- 47 Gottes Schatzhaus – seine Gemeinde
- 52 Gottes Plan zur Finanzierung seines Werkes
- 57 Biblische Grundsätze für den Umgang mit Finanzen
- 62 Die ganze Welt erleuchten
- 67 Unsere letzte Gelegenheit
- 77 Andachtskalender April – Juni 2012

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Sabbatschullektionen

87. Jahrgang, Nr. 2,
April-Juni 2012
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Schloss Lindach
73527 Schwäbisch
Gmünd - Lindach
Tel.: (07171) 87 63 411
Fax.: (07171) 87 63 412
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

*Achtung, wir haben
neue Telefonnummern!*

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

*Sermon View auf der Titelseite;
DesignPics auf S. 25, Rückseite;
MapResources S. 4, 46, Rückseite.*

Vorwort

Wir haben keine Zeit mehr! Dieser alte Planet ist schon seit mehr als 160 Jahren reif für die Wiederkunft Christi in den Wolken der Herrlichkeit. Worauf sollten wir uns in dieser späten Stunde konzentrieren? Auf das himmlische Kanaan natürlich, und darauf, wie wir uns selbst und auch andere darauf vorbereiten können.

Unser Thema für dieses Quartal ist eine Fortsetzung des Themas *Christliche Haushalterschaft*. Als Jesus auf dieser Erde war, begegnete er einem Mann, der behauptete, er habe die Zehn Gebote von Jugend an gehalten. „Und Jesus sah ihn an und liebte ihn und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach und nimm das Kreuz auf dich.“ (*Markus 10, 21.*)

Häufen wir einen Schatz im Himmel an, oder halten wir die Zehn Gebote wie der reiche Jüngling nur äußerlich, ohne dem Herrn von Herzen zu dienen? Alles, was Gott uns gegeben hat, gehört ihm, und wir müssen vorbereitet sein, bevor unsere Bewährungszeit endet. „Ohne Gehorsam und selbstlose Liebe sind die reichsten Opfergaben zu gering, um sie dem Besitzer aller Dinge darzubringen.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 64.* Es ist Gottes Absicht, dass seine Kinder ihre Selbstsucht überwinden und seinen Plan, die Verkündigung des Evangeliums auf dieser Erde ausführen. Er bereitet jetzt ein Volk vor, das dieses Werk ausführen wird – und es wird ausgeführt werden, selbst wenn nicht jeder das Vorrecht ergreift, daran teilzunehmen.

„Gott ruft nach Männern, die der schlafenden Welt, tot in Übertretung und Sünden, die Warnung bringen. Er fordert freiwillige Opfer von denen, deren Herzen mit dem Werk verbunden sind, die eine Last für Seelen tragen, damit sie nicht umkommen, sondern das ewige Leben erlangen. Satan spielt das Spiel des Lebens für Menschenseelen. Er versucht sich der Geldmittel zu bemächtigen, dass er sie binden kann und sie nicht zur Förderung von Missionsunternehmungen benutzt werden können. Sollten wir betreffs seiner Erfindungen unwissend sein? Dürfen wir ihm gestatten, unsere Sinne zu lähmen?“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 441. 442.*

„Wofür sammeln wir unsere Schätze? Damit sie in den feurigen Flammen des Jüngsten Tages vergehen? Werden wir Gold und Silber anhäufen, das im Gericht gegen uns zeugen und unser Fleisch wie Feuer verzehren wird? Werden wir an unseren Besitztümern festhalten, bis sie unseren Feinden in die Hände fallen? Es kommt die Zeit, da werden die Gläubigen, die Gottes Gebote halten, weder kaufen noch verkaufen können. Welchen Nutzen werden wir dann von Häusern, Grundstücken, Aktien und Wertgegenständen haben? Jetzt ist die Zeit, unseren Schatz dort anzulegen, wo er in alle Ewigkeit sicher sein wird... Was wir dem Werk Gottes geben, wird für immer uns gehören. Christus sagt: ‚Sammelt euch aber Schätze im Himmel‘ (Matthäus 6, 20). Nur diese Schätze gehören wirklich uns. Alles, was wir auf dieser Erde sammeln, werden wir zurücklassen müssen. Nur das, was wir Christus geben, können wir in die ewige Welt mitnehmen.“ – *The Review and Herald, 6. Dezember 1887 [Hervorhebung durch den Autor].*

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 96487439
BLZ 360 100 43 • Postbank Essen

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 17597702
BLZ 600 100 70 • Postbank Stuttgart

Sabbatschullektionen, 87. Jahrgang, Nr. 2

Erste Sabbatschulgaben

für eine Kapelle in
Pindorama, Brasilien



„Gehet hin auf das Gebirge und holet Holz und bauet das Haus; das soll mir angenehm sein, und ich will meine Ehre erzeigen, spricht der Herr.“ (*Haggai 1, 8.*) Diese Botschaft, die vor mehr als 2000 Jahren geschrieben wurde und sich auf den Bau des zweiten Tempels in Jerusalem bezieht, gilt auch heute noch.

Der Bau von Leuchttürmen, aus denen die Botschaft für diesen letzten Zeitschnitt der Gemeinde Gottes ausgeht, ist absolut notwendig.

„Ist an irgendeinem Ort ein Verlangen nach der Wahrheit erweckt, so sollte dem Interesse nachgegangen werden. Der Ort sollte gründlich bearbeitet werden, bis ein, wenn auch noch so einfaches Gebäude als ein Zeichen, ein Gedächtnis für des Herrn Sabbat, ein Licht inmitten der moralischen Finsternis dasteht. Solche Denkmäler müssen an vielen Orten als Zeugen der Wahrheit stehen. Gott hat es in Gnaden so vorgesehen, dass die Evangeliumsboten in alle Länder, zu allen Sprachen und Zungen gehen sollen, bis das Banner der Wahrheit in allen Teilen der bewohnten Welt aufgepflanzt worden ist.“

Wo eine Gruppe von Gläubigen sich gebildet hat, sollte auch ein Gotteshaus errichtet werden; die Diener Christi sollten den Ort nicht verlassen, bis dies geschehen ist.“ – *Diener des Evangeliums, S. 372. 373.*

Eine Gruppe von Geschwistern mit Missionsgeist gründete in Pindorama (bei Mogi das Cruzes), ungefähr 50 Kilometer von Sao Paulo entfernt, eine Gemeinde. Als das Interesse zunahm und die Zahl der Besucher stieg, wurde uns klar, dass wir ein Gemeindehaus bauen müssen. Eine kleine Gruppe von Geschwistern arbeitet hier sehr erfolgreich im ärztlichen Missionsdienst. Wir hoffen, bald eine eigene Kapelle zu haben.

Um dieses Ziel zu erreichen, bitten wir unsere Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt um großzügige Opfergaben, um den Bau der Kapelle zu ermöglichen. Denkt am ersten Sabbat im April bitte an diese besondere Gabensammlung.

„Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ (*2. Korinther 9, 6. 7.*)

Wir danken euch herzlich für eure Hilfe zur rechten Zeit!

Eure Geschwister aus Pindorama

Der Schöpfer und Eigentümer

„Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.“ (*Offenbarung 4, 11.*)

„Jahwe, der Ewige, aus sich Seiende, Ungeschaffene, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, hat allein das Recht zu höchster Verehrung und Anbetung.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 279.*

Zum Lesen empfohlen: *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 290-295.*

Sonntag

1. April

1. DER SCHÖPFER UND ERHALTER

a. Was sollten wir erkennen, wenn wir die wunderbare Herrlichkeit der Schöpfung betrachten? *Psalm 19, 2-4; Jesaja 40, 18. 21. 26.*

„[Psalm 19, 2-4 zitiert.] Mancher mag annehmen, dass diese großen Dinge in der Naturwelt Gott sind. Sie sind es nicht. Alle Dinge im Himmel tun nur das Werk, wozu sie bestimmt sind. Sie sind Werkzeuge Gottes. Gott ist der Herrscher über alles und der Schöpfer.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 293.*

b. Mit welchem Aspekt der Allmacht Gottes kommen wir täglich in Berührung? *Apostelgeschichte 17, 24-29.*

„Der menschliche Körper steht unter der Kontrolle Gottes. Er funktioniert aber nicht wie eine Uhr, die in Gang gesetzt wird und dann von selbst gehen muss. Das Herz schlägt, Atemzug folgt auf Atemzug – aber der ganze Körper steht unter Gottes Macht... Jeder Herzschlag und jeder Atemzug geschieht durch die Beseelung dessen, der Adam das Leben eingeblasen hat – durch die Beseelung des allgegenwärtigen Gottes, des großen Ich Bin.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 294.*

2. IHM GEBÜHRT EHRE

- a. Welche Tatsachen zeigen, dass einzig und allein Gott unserer ständigen Anbetung würdig ist? Psalm 33, 6-9; Jeremia 10, 9-13.

„Gottes Anspruch auf Verehrung und Anbetung vor allen heidnischen Gottheiten gründet sich auf die Tatsache, dass er der Schöpfer ist und alle anderen Wesen ihm das Dasein verdanken.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 310.

„Die Gottheit erhält alle Dinge, die sie geschaffen hat. Dieselbe Hand, die die Berge im Gleichgewicht hält, steuert die Welten in ihrer mysteriösen Bahn um die Sonne.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 293.

- b. Welche Fragen sollten uns mit Ehrfurcht vor Gott erfüllen? Hiob 11, 7; 38, 1-7. Wie dient diese Ehrfurcht zu unserem Seelenheil?

„Die göttliche Eingebung stellt viele Fragen, die die größten Gelehrten nicht beantworten können. Diese Fragen wurden nicht gestellt, dass wir eine Antwort darauf finden sollen, sondern dass unsere Aufmerksamkeit auf die unergründlichen Geheimnisse Gottes gelenkt wird, und um den Menschen zu zeigen, dass ihr Wissen begrenzt ist. In den einfachen Dingen des täglichen Lebens liegen Geheimnisse verborgen, die das menschliche Fassungsvermögen übersteigen. Gottes Verstand, seine Absichten und seine Weisheit sind unerforschlich. Offenbart er sich dem Menschen, so geschieht dies, indem er sich in eine dichte Wolke des Geheimnisses hüllt.

Es ist Gottes Absicht, mehr von sich zu verbergen, als er die Menschen wissen lässt. Könnten die Menschen die Wege und Werke Gottes völlig verstehen, dann würden sie nicht glauben, dass er der unendliche Gott ist. Der Mensch soll weder seine Weisheit noch seine Ziele und Absichten begreifen. ‚Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!‘ (Römer 11, 33.) Seine Liebe kann nicht mit natürlichen Maßstäben gemessen werden. Wäre das möglich, dann hätten wir nicht das Gefühl, dass wir ihm die Interessen unserer Seele anvertrauen könnten. Skeptiker wollen nicht glauben, denn mit ihrem begrenzten Verstand können sie die unendliche Macht nicht ergründen, durch die sich Gott dem Menschen offenbart. Selbst die Funktionen des menschlichen Organismus werden nicht bis ins einzelne verstanden. Hier gibt es Geheimnisse, und für die Gelehrten bleibt noch manches Rätsel.“ – *Bibelkommentar*, S. 144.

3. DER WAHRE EIGENTÜMER

- a. Was will Gott uns im Hinblick auf den Eigentümer unseres Besitzes seit jeher zu verstehen geben? Psalm 50, 7. 10-12.

„Der Herr [hatte] die Israeliten zu lehren versucht, ihm in allen Dingen den Vorrang zu geben. Sie wurden stets daran erinnert, dass Gott der Eigentümer ihrer Felder sowie ihrer Klein- und Großviehherden ist; dass er es ist, der ihnen Sonnenschein und Regen zum Wachstum der Saat und zum Heranreifen der Ernte schenkt. Alles, was sie besaßen, gehörte eigentlich ihm.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 337.

„Unser Körper gehört Gott, denn er zahlte den Preis für die Erlösung von Leib und Seele. ‚[Ihr] seid nicht euer selbst. Denn ihr seid teuer erkauf; darum so preist Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.‘ ‚Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe.‘ (1. Korinther 6, 19. 20. 13.) Der Schöpfer wacht über den menschlichen Körper und erhält ihn am Leben. Ohne seine ständige Sorge gäbe es keinen Puls, das Herz würde aufhören zu schlagen, und das Gehirn würde nicht länger seine Aufgabe verrichten.“ – *Counsels on Health*, S. 586.

- b. Wie weit reicht das Besitzrecht Gottes? Psalm 24, 1. 2; 5. Mose 10, 14. Was bedeutet das für uns? Offenbarung 4, 11.

„Denkt daran, dass es nur einen Eigentümer des Universums gibt und dass jeder Mensch samt seiner Zeit, seinem Verstand und all seinen Mitteln dem gehört, der unsere Seele erkauf hat. Gott hat einen rechtmäßigen Anspruch auf unseren fortwährenden Dienst und unsere höchste Zuneigung. Der Wille Gottes und nicht unser Vergnügen muss unsere Leitschnur sein.“ – *Selected Messages, Bd. 2*, S. 137.

„Wer sich ständig klar macht, dass er in einer solchen Beziehung zu Gott steht, wird seinen Magen nicht mit Speisen beladen, die den Appetit befriedigen, aber die Verdauungsorgane schädigen. Sie werden das Eigentum Gottes nicht durch ungesunde Ess-, Trink- oder Modegewohnheiten schädigen. Sie werden den menschlichen Organismus mit großer Sorgfalt behandeln, um mit Gott zusammenarbeiten zu können. Er will, dass sie gesund, fröhlich und brauchbar sind. Um so sein zu können, müssen sie ihre Vernunft unter den Willen Gottes stellen.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 250.

4. WER HAT DIE HERRSCHAFT INNE?

- a. Wem vertraute Gott die Herrschaft über seine irdischen Güter an? 1. Mose 1, 26-28. Warum ist das eine Ehre für die Menschheit? Psalm 8, 2-10.

„Er, der die Sternenwelten schuf, der den Blumen auf dem Felde mit unübertrefflicher Kunstfertigkeit zarte Farben verlieh, der Himmel und Erde mit den Wundern seiner Macht füllte, der versäumte nicht, ein Wesen zu schaffen, das der Hand seines Schöpfers würdig war, damit es auf der schönen Erde herrsche und Gottes herrliches Werk kröne. Die Abstammung unseres Geschlechts, wie sie Gottes Geist uns vermittelt, geht nicht auf eine Reihe von Keimen, Weichtieren und Vierfüßlern zurück, die sich entwickelten, sondern auf den großen Schöpfer. Adam war, obgleich aus Staub gebildet, der Sohn Gottes (vgl. Lukas 3, 38).“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 21.

- b. Womit rühmte sich der Erzbetrüger vor Christus, nachdem Adam gefallen war? Lukas 4, 5. 6.

- c. Wann wird Christi Herrschaft über diesen Planeten völlig wiederhergestellt werden? Daniel 7, 13. 14. 26. 27; Micha 4, 8; Offenbarung 11, 15.

„Als Satan erklärte, dass das Reich und die Herrlichkeit der Welt ihm übertragen seien und er sie geben könne, wem er wolle, sagte er nur teilweise die Wahrheit, um seinem Ziel näherzukommen. Einst hatte er Adam sein Reich entrissen; dieser aber war der Statthalter des Schöpfers auf Erden. Er war kein unabhängiger Regent. Die Erde ist des Herrn, und er hat alle Dinge seinem Sohn übergeben; unter dessen Gewalt sollte Adam herrschen. Als dieser seine Herrschaft in Satans Hände geraten ließ, blieb Christus dennoch der rechtmäßige König. So hatte der Herr auch dem König Nebukadnezar gesagt, dass ‚der Höchste Gewalt hat über die Königreiche der Menschen und sie geben kann, wem er will‘. (Daniel 4, 14.) Satan kann seine angemäße Gewalt nur soweit ausüben, wie Gott es zulässt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 113.

„Christus wird, wie uns der Prophet Daniel dies schildert, von dem Alten ‚Gewalt, Ehre und Reich‘ entgegennehmen. Er wird das neue Jerusalem, die Stadt seines Reiches, empfangen, ‚bereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann‘. (Daniel 7, 14; Offenbarung 21, 2.) Nachdem er das Reich empfangen hat, wird er in seiner Herrlichkeit als König der Könige und Herr der Herren kommen, um sein Volk zu erlösen, das ‚mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen‘ (Matthäus 8, 11; Lukas 22, 30) wird an seinem Tisch in seinem Reich, um an dem Hochzeitsmahl des Lammes teilzunehmen.“ – *Der große Kampf*, S. 429.

5. ANVERTRAUTE HAUSHALTERSCHAFT

- a. Welchen Rat müssen wir befolgen, wenn uns irgendeine große oder kleine Machtbefugnis anvertraut wird? 5. Mose 8, 11-18.

„Wir sollten uns als Haushalter von des Herrn Eigentum und Gott als den Haupteigentümer ansehen, dem wir das Seine zurückgeben müssen, wenn er es fordert.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 522.

- b. Welche Botschaft hat in diesen letzten Tagen, kurz vor der Wiederkunft des Herrn, eine besondere Bedeutung? Lukas 19, 11-13.

„Gott nennt uns Knechte, was besagt, dass wir von ihm angestellt sind, ein bestimmtes Werk zu tun und bestimmte Verantwortlichkeiten auf uns zu nehmen. Er hat uns Kapital übergeben, das wir anlegen sollen. Es ist nicht *unser* Eigentum, und es missfällt Gott, wenn wir unseres Herrn Güter horten oder sie ausgeben, wie es uns gefällt...

Jedes Talent, das dem Meister zurückerstattet wird, wird einer genauen Prüfung unterzogen. Die Taten und das, was der Obhut der Knechte Gottes übergeben wurde, werden nicht als eine unwichtige Sache betrachtet. Der Fall eines jeden wird behandelt, und er wird berichten müssen, was er mit den ihm anvertrauten Talenten getan hat, ob er sie benutzt oder missbraucht hat. Der gewährte Lohn richtet sich nach der Benutzung der Gaben. Die Strafe wird dem Missbrauch der Gaben angemessen sein...

Die Zentner sind in unseren Händen. Wollen wir sie zu Gottes Ehre verwenden, oder wollen wir sie missbrauchen? Wir können heute mit den Pfunden handeln. Morgen mag unsere Prüfungszeit zu Ende sein, und unser Konto ist für immer abgeschlossen.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 655. 656 [Hervorhebung durch den Autor].

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Tatsachen offenbaren, dass der Schöpfer auch unser Erhalter ist?
2. Warum ist Gott allein der Anbetung würdig?
3. Wie sollten wir handeln, wenn wir daran denken, dass Gott der Eigentümer aller Dinge ist und dass er den Menschen die Herrschaft über die Erde anvertraut hat?
4. Was müssen wir von der Autorität Satans verstehen, die er sich widerrechtlich angeeignet hat?
5. Welcher Prüfung sind wir ausgesetzt, wenn uns Güter anvertraut werden?

Der größte Geber

„Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und der Finsternis.“ (Jakobus 1, 17.)

„Gott ist Liebe. Wie die Sonne ihre Strahlen sendet, strömt er auf alle seine Geschöpfe Liebe, Licht und Freude aus. Es ist seine Natur, Gaben auszustreuen. Das Sein Gottes ist immer nur Ausströmen selbstloser Liebe.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 66.

Sonntag

8. April

1. MERKMALE DES GÖTTLICHEN CHARAKTERS

- a. Was stellte Gott noch für die Menschen bereit, nachdem er ihnen das Leben schenkte? 1. Mose 2, 7. 15. Warum ist das für uns ein Segen? Prediger 5, 12. 18.

„Adam sollte nicht untätig sein. Nach seiner Schöpfung wurde ihm sofort Arbeit gegeben. Er sollte Beschäftigung und Freude finden, indem er sich um die Dinge kümmerte, die der Herr geschaffen hatte. Für seine Mühe sollte er reichlich mit Früchten aus dem Garten Eden versorgt werden.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 273. 274.

- b. In welchen Dingen offenbart sich Gottes große Liebe zu uns? Psalm 36, 6-10; Apostelgeschichte 14, 17.

„Wir sind Gott für jeden Moment unseres Daseins und alle Annehmlichkeiten des Lebens zutiefst verpflichtet.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 17.

„Wir sollten die mit Früchten beladenen Bäume als das Geschenk Gottes ansehen, gerade so, als hätte er uns diese Früchte in die Hände gelegt.“ – *Lift Him Up*, S. 62.

Montag

9. April

2. GOTTES GRÖSSTE GABEN

- a. Was ist die größte Gabe Gottes? Johannes 3, 16; Epheser 2, 4-7.

„Der Schatz des Evangeliums, der Weg, die Wahrheit und das Leben, war mitten unter ihnen, aber sie lehnten die wertvollste Gabe, die der Himmel ihnen anbot, ab.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 67.

„Christus hat uns durch sein eigenes kostbares Blut erkauft. Er hat den Kaufpreis für unsre Erlösung bezahlt, und wir können von dem Schatz als einer freien Gabe Gottes Besitz ergreifen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 232.

- b. Was verspricht Christus seinen Nachfolgern als Gabe, die der Vater ihm gegeben hat? Johannes 6, 37-39; 17, 24. Warum sollte uns das ermutigen? Jakobus 1, 17. 18.

„Wir werden niemals verstehen, wie sehr Gott die Menschen liebt. Das Universum ist voll von Beweisen seiner unermesslichen Güte.

Christus hat ein Anrecht auf diese Welt. ‚Es ist mir alles übergeben von meinem Vater‘, sagte er (Lukas 10, 22). ‚Alles, was der Vater hat, das ist mein.‘ ‚Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden‘ (Johannes 16, 15; Matthäus 28, 18). Im Himmel wie auf Erden steht ihm alles zum Dienst bereit. Die große Gabe der himmlischen Liebe sollte nicht in der Brust des Vaters bleiben, sondern wurde den armen Menschen durch Christus geschenkt.

Christus ist voll von Gnade und Wahrheit. Er ist alles und in allem. Kein Mensch darf daher Ehre für sich selbst beanspruchen. Lob und Ehre müssen dem Gottessohn gegeben werden, denn er ist ihrer jetzt und in alle Ewigkeit würdig.“ – *Battle Creek Letters*, S. 65.

„Weil wir die Gabe seines Vaters und die Frucht seines Wirkens sind, liebt uns Jesus als seine Kinder. Wer kann es recht fassen? Er liebt uns! Der Himmel selbst kann nichts Größeres, nichts Besseres schenken.“ – *Das Leben Jesu*, S. 479.

„Es ist euer Vorrecht, der Liebe Jesu zu vertrauen, die Erlösung im vollsten, sichersten und edelsten Sinne garantiert, und zu sagen: Er liebt mich, er nimmt mich an. Ich will ihm vertrauen, denn er gab sein Leben dahin um meinewillen. Zweifel können nur dann zerstreut werden, wenn wir in Verbindung mit Christi Charakter kommen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 445.

3. WER IST CHRISTUS?

- a. Was sollten wir im Hinblick auf Jesus Christus verstehen, wenn wir den himmlischen Vater als Schöpfer anbeten? Hebräer 1, 1-3; Johannes 1, 1-3.

„Wenn Christus alle Dinge geschaffen hat, existierte er vor allen Dingen. Die Worte, die diesbezüglich gesprochen werden, sind so klar, dass niemand im Zweifel gelassen wird. Christus war Gott seinem Wesen nach wie auch im höchsten Sinne. Er war von aller Ewigkeit her bei Gott, war Gott über alles, und ihm sei Lob, Ehre und Preis ewiglich.“ – *Lift Him Up*, S. 16.

- b. Aus welchem Grund hat Christus Anrecht auf unsere Anbetung und Nachfolge? Epheser 3, 9; Philipper 2, 5-10.

„Das größte Geschenk, das Gott den Menschen geben konnte, war sein geliebter Sohn. Der Apostel schreibt: ‚Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?‘ (Römer 8, 32). Er hielt nichts zurück. Es wird keine zweite Bewährungszeit geben. Wenn die unfassbare Gabe Gottes den Menschen nicht zur Reue bringt, gibt es nichts, was sein Herz bewegen wird. Es ist uns keine Macht vorenthalten, die den Verstand ansprechen und die Gefühle bewegen kann. Der ganze Charakter Gottes wurde in seinem Sohn offenbart, und alle Möglichkeiten des Himmels wurden dem Menschen im Sohn des ewigen Gottes zur Annahme dargeboten. Der Weg, auf dem der Mensch zu Gott und zum Himmel zurückkehren kann, ist nicht versperrt. Die unvorstellbare Tiefe der Liebe unseres Heilands wurde somit dargestellt, und wenn diese Liebe Gottes zu seinen Kindern die Menschen nicht zu ihm zieht, dann gibt es nichts, wodurch das jemals vollbracht werden kann.“ – *The Signs of the Times*, 30. Dezember 1889.

„Der Apostel Paulus bezeugt unter der Einwirkung des Heiligen Geistes von Christus: ‚Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.‘ (Kolosser 1, 16. 17.) Die Hand, die die Himmelskörper im Weltenraume trägt, die alle Dinge im gesamten Universum Gottes in ihrer Ordnung und in rastloser Tätigkeit erhält, ist es, die für uns ans Kreuz genagelt wurde.“ – *Erziehung*, S. 121.

4. EIN HIMMLISCHER GRUNDSATZ

- a. Welche grundlegende Lehre müssen wir aus dem Beispiel ziehen, das Christus uns in seinem irdischen Leben gab? Lukas 22, 27 (letzter Teil); Hebräer 5, 8; 12, 2. 3.

„Der Erlösungsplan beruht auf dem *Opfer*. Jesus verließ die königlichen Himmelshöfe und wurde arm, damit wir durch seine Armut reich würden. Alle, die an der Erlösung teilhaben, die Gottes Sohn durch sein unendlich großes Opfer für sie erkauf hat, werden dem beispielhaften Leben Jesu folgen. Christus war der Eckstein, und wir müssen auf diesem Fundament aufbauen. Jeder muss sich selbst verleugnen und selbst aufopfern können. Christi Leben auf Erden war selbstlos; Demütigung und Aufopferung gaben ihm seine kennzeichnenden Merkmale. Sollten sich Menschen als Teilhaber an der Erlösung, die Jesus, vom Himmel kommend, zu ihnen brachte, sträuben, ihrem Herrn zu folgen und an seiner Selbstverleugnung und seinem Opfer teilzuhaben?“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 408 [Hervorhebung durch den Autor].

- b. In welchem Sinn sollen wir freudig dem Beispiel des Opfers Christi folgen? 1. Petrus 2, 21; Römer 12, 1. 2.

„Christus opferte für den Menschen alles, um es ihm zu ermöglichen, den Himmel zu gewinnen. Jetzt muss der gefallene Mensch zeigen, was er seinerseits für Christum zu opfern bereit ist, um die unvergängliche Herrlichkeit zu erlangen. Wer überhaupt das rechte Gefühl für die Größe der Erlösung und ihres Preises besitzt, wird niemals darüber klagen, dass er mit Tränen säen muss und dass Kampf und Selbstverleugnung des Christen Teil in diesem Leben sind.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 509.

„[Christus] legte seine Herrlichkeit, seine Herrschaft und seine Reichtümer ab und ging denen nach, die in ihren Sünden umkamen. Er passte sich demütig unsern Bedürfnissen an, damit er uns bis zum Himmel erhöhen kann. Opfer, Selbstverleugnung und uneigennützigte Liebe und Wohltätigkeit kennzeichneten sein Leben. Er ist unser Vorbild. Hast du... das Vorbild nachgeahmt?“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 540.

„Wir sollten stets an die Worte denken: ‚[Ihr] seid nicht euer selbst; denn ihr seid teuer erkauf‘ (1. Korinther 6, 19. 20), damit wir immer Gottes Anrecht auf unsere Gaben, unseren Besitz, unseren Einfluss und auf unser eigenes Ich anerkennen. Wir sollen lernen, wie wir mit diesen Gaben Gottes, nämlich Geist, Seele und Leib, umgehen müssen, damit wir Christo als sein erkaufte Eigentum auf eine gesunde, ihm wohlgefällige Weise dienen können.“ – *Medical Ministry*, S. 276.

5. GNADE WIRD GEWÄHRT

- a. Was ist Gnade, und warum ist sie für unsere Erlösung unerlässlich? Römer 5, 6-9; Epheser 2, 8. 9.

„Gnade ist unverdiente Gunst. Der Gläubige wird ohne eigene Verdienste gerechtfertigt. Er hat nichts, was er bei Gott vorweisen könnte. Er wird gerecht durch die Erlösung Jesu Christi, der sich als Vertreter und Bürge des Sünders im Himmel befindet.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 395.*

„[Die] Gnade [des Heilands] ist stark genug, die Sünde zu bezwingen.“ – *The Faith I Live By, S. 87.*

- b. Wie sollten wir angesichts von Gottes reichlicher Gnade handeln? Epheser 2, 10; Titus 2, 11-14.

„Haben gute Werke denn keinen wirklichen Wert? Wird der Sünder, der täglich ungestraft sündigt, von Gott mit derselben Gunst betrachtet wie einer, der versucht, durch den Glauben an Christus in seiner Rechtschaffenheit zu wirken? Die Schrift antwortet: [Epheser 2, 10 zitiert.]

Nach seiner göttlichen Vorkehrung und in seiner unverdienten Gunst hat der Herr bestimmt, dass gute Werke belohnt werden sollen. Wir werden allein durch Christi Gnade angenommen, und die Taten der Barmherzigkeit und Liebe sind die Frucht des Glaubens: Sie werden uns zum Segen, denn die Menschen sollen nach ihren Werken belohnt werden.

Es ist der Wohlgeruch des Verdienstes Christi, der unsere guten Werke Gott angenehm erscheinen lässt, und es ist Gnade, die uns befähigt, die Werke zu verrichten, für die er uns belohnt.“ – *Selected Messages, Bd. 3, S. 199. 200.*

„All deine guten Werke können dich nicht retten; und doch ist es unmöglich, ohne gute Werke erlöst zu werden. Jedes Opfer, das für Christus gebracht wird, dient deinem ewigen Heil.“ – *Selected Messages, Bd. 3, S. 147.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Nenne einige einfache Gaben, die Gott uns schon in Eden beschert hat.
2. Wie schließt seine größte Gabe auch eine wechselseitige Beziehung mit ein?
3. Warum ist es für uns wichtig, zu verstehen, wer Christus wirklich ist?
4. Welcher Grundsatz liegt dem gesamten Erlösungsplan zugrunde?
5. Welche Kraft verleiht die Gnade den Erlösten bei ihrer Vorbereitung auf den Himmel?

Freiwilliger Dienst von Herzen

„Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot.“ (Markus 12, 30.)

„Das ganze Wesen – Herz, Seele, Verstand und Kraft – muss im Dienst Gottes eingesetzt werden. Was verbleibt dann noch, was dem Herrn nicht geweiht ist?“ – *The Review and Herald, 6. November 1900.*

Zum Lesen empfohlen: **Erfahrungen und Gesichte, S. 259-261.**

1. DER BEWEGGRUND ZUM DIENST

- a. Welche Aspekte der Nachfolge Christi werden von vielen übersehen, die ihm angeblich nachfolgen? Markus 8, 34; Johannes 15, 19. 20.

„Nur wenige sind bereit, seine erstaunlichen Entbehrungen nachzuahmen, seine Leiden und Verfolgungen zu erdulden und seine erschöpfende Arbeit zu teilen, um andere zum Licht zu bringen. Nur wenige werden seinem Beispiel des innigen, häufigen Gebets zu Gott um Kraft folgen, damit sie die Prüfungen des Lebens ertragen und ihre täglichen Pflichten erfüllen können.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 652.*

- b. Welcher Kontrast besteht zwischen wahren und falschem Dienst? Hiob 31, 24-28; 29, 11-16. Warum müssen wir unsere Beweggründe immer wieder erforschen?

„Bei vielen hat der Unrat dieser Welt die Zugänge der Seele verstopft. Selbstsucht hat die Herrschaft über den Geist übernommen und den Charakter verändert. Wenn das Leben mit Christus in Gott verborgen wäre, so wäre der Dienst keine Mühe. Wenn das ganze Herz Gott geweiht wäre, würden alle eine Aufgabe für sich finden und danach streben, am Werk teilzunehmen. Sie würden an allen Wassern säen, beten und glauben, dass der Samen Früchte bringen wird.“ – *The Review and Herald, 19. Dezember 1878.*

2. DER GRUNDGEDANKE DER LEHRE CHRISTI

- a. Welcher traurige Gegensatz besteht zwischen Christus selbst und vielen seiner angeblichen Nachfolger heute? Philipper 2, 5-8. 21.

„Der Erlösungsplan war auf ein unermessliches Opfer gegründet. Christus sandte nicht seine Engel auf diese gefallene Welt, während er im Himmel blieb, sondern ist aus dem Lager hinausgegangen und hat unsere Schmach getragen. Er war voller Schmerzen und mit Kummer beladen, als er unsere Schwachheiten auf sich nahm. Gott betrachtet den Mangel an Selbstverleugnung unter seinen bekenntlichen Nachfolgern als Verleugnung des Namens Christi. Wer sich zum Einssein mit Christus bekennt und weiterhin seinen selbstsüchtigen Wünschen nach teuren Kleidungsstücken, Möbeln und Nahrungsmitteln nachgibt, ist nur dem Namen nach ein Christ. Ein Christ zu sein bedeutet wie Christus zu sein.

Wie wahr sind doch die Worte des Apostels: ‚Denn sie suchen alle das Ihre, nicht, das Christi Jesu ist‘ (Philipper 2, 21). Die Werke vieler Christen stimmen nicht mit dem Namen überein, den sie tragen. Sie benehmen sich, als ob sie niemals vom Erlösungsplan gehört hätten, der um einen unendlichen Preis ausgeführt wurde. Die meisten wollen sich in dieser Welt einen Namen schaffen; sie nehmen die Vorbilder und Zeremonien der Welt an und leben nur sich selbst zum Gefallen. Sie verfolgen ihre eigenen Ziele genauso eifrig wie die Welt und können ihre Kräfte somit nicht mehr nutzen, um bei der Errichtung des göttlichen Königreichs mitzuhelfen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 54.

- b. Welchen himmlischen Grundsatz schärft Christus all seinen Nachfolgern heute ein? Warum? Matthäus 16, 24-26.

„Wer die Segnungen der Heiligung erlangen will, muss zuvor verstehen lernen, was Selbstaufopferung bedeutet. Das Kreuz Christi ist die Hauptsäule, an der ‚eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit‘ (2. Korinther 4, 17) hängt... [Matthäus 16, 24 zitiert.] Einzig und allein die Liebe zu unseren Mitmenschen, die sich wie ein Wohlgeruch ausbreitet, beweist unsere Liebe zu Gott. Nur geduldiges Dienen schenkt der Seele Frieden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 557.

„Wir sollen die gleiche Selbstaufopferung an den Tag legen, die [Christus] veranlasste, sich dem Kreuzestod hinzugeben, um Menschen das ewige Leben zu ermöglichen.“ – *Zeugnisse, Band 9*, S. 51.

3. VON DEN APOSTELN LERNEN

- a. Was war das Geheimnis der inbrünstigen Liebe, die der Apostel Paulus für die Seelen der Menschen empfand? 2. Korinther 4, 15-18; 5, 14. 15.

„Wie können die Menschen, für die Christus so viel geopfert hat, seine Gaben weiterhin selbstsüchtig genießen? Seine Liebe und Selbstverleugnung sind unvergleichlich, und wenn diese Liebe ein Teil der Erfahrung seiner Nachfolger wird, werden sie ihre Interessen mit denen des Heilands in Einklang bringen. Es wird ihr Werk sein, das Königreich Christi aufzubauen. Sie werden sich selbst und ihr Eigentum ihm weihen, damit er sie so verwendet, wie es sein Werk erfordert.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 55.

„Die Liebe Jesu, die in der Seele wohnt, wird sich in Wort und Tat offenbaren. Das Königreich Christi wird an erster Stelle stehen. Das eigene Ich wird als ein bereitwilliges Opfer am Altar Gottes dargebracht und jeder Einzelne, der wirklich mit Christus verbunden ist, wird dieselbe Liebe zu Seelen verspüren, die den Sohn Gottes dazu veranlasste, seinen königlichen Thron und seine Herrschaftstellung zu verlassen, um an unserer Statt arm zu werden, damit wir durch seine Armut reich werden können.“ – *Counsels of Stewardship*, S. 55.

- b. Vor welcher Neigung warnt Johannes die Gläubigen, und wie kann das auch auf uns zutreffen? 1. Johannes 2, 15-17.

„Was tun wir als bekenntliche Christen? Um uns herum gibt es Seelen, in der Nähe unserer Heime und auch weiter entfernt, die in ihren Sünden umkommen, ohne dass sie gewarnt würden oder unsere Aufmerksamkeit erhielten. Jeden Tag gehen wir an denen vorbei, die ohne Hoffnung und ohne Gott in dieser Welt leben, und wir öffnen niemals unsere Lippen, um ihnen von Christus und seiner Liebe zu zeugen. Die Liebe zur Welt hält Männer und Frauen im Griff... Die Kämpfer des Kreuzes Christi müssen den Himmel mit ihren Gebeten bewegen. Sie müssen um seine Kraft bitten, die mit den menschlichen Werkzeugen zusammenwirken muss, um die Menschen dort zu erreichen, wo sie sich befinden.“ – *Manuscript Releases, Bd. 8*, S. 95.

„Während viele darauf warten, dass ihnen jedes Hindernis aus dem Wege geräumt wird, sterben Menschen, die ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt sind. Viele, sehr viele begeben sich um weltlicher Vorteile oder um der Erlangung wissenschaftlicher Kenntnisse willen in verseuchte Gebiete und Länder, in denen sie sich einen wirtschaftlichen Vorteil erhoffen. Wo aber sind Männer und Frauen, die sich mit ihren Familien in Gebiete begeben, die des Lichtes der Wahrheit bedürfen, um durch ihr Beispiel auf Christus hinweisen zu können?“ – *Counsels on Stewardship*, S. 56.

4. EIN REINES, ZUFRIEDENES HERZ

- a. Wodurch sollte unser Glaube als Diener Christi gekennzeichnet sein? Warum? Epheser 6, 6-8.

„Besteht nicht die Gefahr, dass unser kostbares, unvergängliches Erbe durch die wertlosen Schätze dieser Erde überdeckt wird? Du bist in der Gefahr, dass deine Nützlichkeit zerstört, dein Glaube geschwächt und dein Seelentempel mit Händlern und Käufern verunreinigt wird.“ – *The Review and Herald*, 19. Juni 1888.

- b. Warum wiederholte Christus das zehnte Gebot während seines irdischen Dienstes? 2. Mose 20, 17; Lukas 12, 15. Wie müssen wir in dieser Hinsicht siegreich sein? 1. Korinther 15, 31.

„Christus ist unser Vorbild. Er gab sein Leben als Opfer für uns hin, und er bittet uns, unser Leben für andere zu opfern. So können wir die Selbstsucht austreiben, die Satan ständig in unsere Herzen einpflanzen will. Diese Selbstsucht ist das Todesurteil für alle Frömmigkeit und kann nur überwunden werden, wenn wir Liebe zu Gott und unseren Mitmenschen hegen. Christus wird keiner selbstsüchtigen Person Eintritt in die himmlischen Höfe gewähren. Keine von Habgier geleitete Person wird durch die Himmelstore eingehen, denn jede Art von Begierde ist Götzendienst.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 26.

„Fortwährende, selbstverleugnende Wohltätigkeit ist Gottes Heilmittel für die verzehrenden Sünden der Selbstsucht und Habsucht. Gott hat systematische Wohltätigkeit angeordnet, um sein Werk zu unterstützen und den Bedürfnissen der Leidenden und Armen abzuwehren. Er hat angeordnet, dass Geben zu einer Gewohnheit werden soll, damit es der Gefahr und dem Betrug der Sünde der Habsucht entgegenwirkt. Fortwährendes Geben tötet die Habsucht. Systematische Wohltätigkeit soll nach Gottes Plan dem Habgierigen sofort die Schätze entreißen, sobald er sie erlangt hat, damit sie dem Herrn, dem sie gehören, geweiht werden...

Die Menschen [werden] durch Reichtum selbstsüchtig, und das Horten führt zu Habsucht. Diese Übel erstarken durch Übung. Gott weiß um unsere Gefahr und hat uns mit Vorkehrungen umgeben, die uns vor dem Verderben bewahren sollen. Er fordert fortwährende Ausübung von Wohltätigkeit, dass die Macht der Gewohnheit im Verrichten guter Werke, die Macht der Gewohnheit in anderer Richtung brechen möchte.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 580. 581.

5. EIN AUFRICHTIGER DIENST

- a. Wie können wir durch das Beispiel der ersten Christen in Mazedonien ermutigt werden? 2. Korinther 8, 1-5.

„Fast alle mazedonischen Gläubigen waren arm an irdischen Gütern, aber ihre Herzen flossen über von der Liebe zu Gott und seiner Wahrheit. Freudigen Herzens trugen sie zum Unterhalt des Evangeliumswerkes bei. Wenn in den aus dem Heidentum stammenden Gemeinden für die in Not befindlichen jüdischen Gläubigen Sammlungen durchgeführt wurden, konnte die Gebefreudigkeit der Gläubigen aus Mazedonien den andern Gemeinden als Beispiel hingestellt werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 343.

- b. Wie fasst Christus unsere Pflicht als Gläubige zusammen? Markus 12, 29-31. Was geschieht, wenn wir diesen Grundsatz täglich ausleben? Matthäus 7, 24. 25.

„Unser gesamtes Wesen muss dem Dienst des Meisters geweiht werden.“ – *The General Conference Bulletin*, 16. April 1901.

„Niemand kann wahrhaft mit Christo verbunden sein, seine Lehren praktizieren und sich seinem einschränkenden Joch unterwerfen, ohne etwas wahrzunehmen, das Worte niemals ausdrücken können. Es strömen ihm neue, reichhaltige Gedanken zu. Der Verstand wird erleuchtet, der Wille entschlossener, das Gewissen geschärft, die Vorstellungskraft rein. Das Herz wird zartfühlender, die Gedanken mehr geistlich ausgerichtet, der Dienst Christus ähnlicher. Im Leben macht sich etwas bemerkbar, was man nicht benennen kann – wahre, glaubensvolle, liebevolle Weihe von Herz, Gemüt, Seele und Kraft in der Arbeit für den Meister.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 470. 471.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie spiegelte das Leben Hiobs den Geist Christi wider?
2. Welche Neigung müssen wir überwinden, wenn wir den Sieg erlangen wollen?
3. Was lernen wir von Paulus und Johannes über das Pflegen ewiger Werte?
4. Warum ist Begierde so schädlich für unsere Seele?
5. Wie wird ein Dienst, der von Herzen getan wird, auch in diesem irdischen Leben belohnt?

Eifer im Dienst

„Welche ich liebhab, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig und tue Buße!“ (Offenbarung 3, 19.)

„Alle Vorzüge, die Gott gewährt, sind nichts anderes als seine Mittel und Wege, uns eifriger und williger zum Dienst zu machen und uns damit die Kraft zur Ausführung seines heiligen Willens zu schenken.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 337.

Sonntag

22. April

1. EIN NEUE EINSTELLUNG IST NÖTIG

a. Was müssen wir aus den Worten Christi lernen, die uns vor Murren und halbherzigem Dienst warnen? Matthäus 25, 14. 15. 18. 24-30.

„Wie viele denken wie der Diener, der einen Zentner erhielt, dass der Herr ein strenger Mann ist, der erntet, wo er nicht gesät hat, und sammelt, wo er nicht ausgestreut hat. Diese Einstellung ist eine Täuschung, die vom Bösen kommt, denn was haben wir, das uns nicht gegeben wurde? ‚Denn von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben.‘ (1. Chronik 29, 14.) Das sollten die Worte in unserem dankbaren Herzen sein.“ – *The Review and Herald*, 12. Juni 1888.

b. Welche Ermahnungen Christi beziehen sich besonders auf diese letzten Tage der Weltgeschichte? Matthäus 24, 12; Offenbarung 2, 4.

„Jedes Gemeindeglied muss eifrig darüber wachen, dass die Feinde unseres Glaubens keine Ursache haben, über ihren leblosen, rückfälligen Zustand zu triumphieren. Einige haben ihren Einfluss ruiniert, wo sie doch durch ein wenig Selbstverleugnung, Ernsthaftigkeit und Eifer eine Macht zum Guten hätten werden können. Dieser Eifer kommt nicht ohne Anstrengung, ohne ernstes Ringen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 300.

Montag

23. April

2. EIN ERSTREBENSWERTES MERKMAL

a. Wie stellt die Bibel die Wichtigkeit des Eifers für Gott dar? Psalm 42, 2; 84, 3. Wie können wir diesen Eifer erlangen, wenn er uns fehlt? Jeremia 29, 13.

„Es gibt viele, die keinen entschiedenen Beweis dafür erbringen, dass sie ihrem Taufgelübde treu sind. Ihr Eifer erstarrt in Formenwesen, weltlichem Ehrgeiz, Stolz und Eigenliebe. Gelegentlich werden sie wohl einmal gerührt, doch fallen sie nicht auf den Felsen Christus Jesus. Sie kommen zu Gott mit einem Herzen, das nicht durch Reue und Bekenntnis gebrochen ist. Wer wahre Bekehrung an seinem Herzen erfährt, wird in seinem Leben auch die Frucht des Geistes bringen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 149.

„Fasten, Demütigung und Gebet wegen unseres nachlassenden Eifers und unserer Abnahme geistlicher Gesinnung tun Not.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 581.

b. Welche Verheißung trifft auf alle zu, die danach trachten, Christus ähnlich zu sein? Matthäus 5, 6. Warum ist die Erfahrung Jakobs für uns so wertvoll? 1. Mose 32, 24-30.

„Gott sucht nach Frömmigkeit, Selbstverleugnung, Mitgefühl für unsere Mitmenschen und Eifer für Gott. Er möchte im Menschen ein tiefes Verlangen der Seele sehen, die den Nächsten vor dem Unglauben und dem Verderben retten will.“ – *The Signs of the Times*, 15. Februar 1899.

„Mit der großen Wahrheit, die zu besitzen wir das Vorrecht haben, sollten wir lebendige Kanäle des Lichts werden, und durch die Kraft des Heiligen Geistes könnten wir das auch. Dann könnten wir uns dem Gnadenthron nahen, und während wir den Bogen der Verheißung sähen, würden wir uns mit zerknirschem Herzen niederknien und mit einer geistlichen Gewalt nach dem Himmereich trachten, die ihre eigene Belohnung mit sich bringt. Wir würden das Reich Gottes mit Gewalt einnehmen, so wie Jakob es tat. Dann würde unsere Botschaft die Kraft Gottes zur Erlösung sein.“ – *Reflecting Christ*, S. 217.

„Geh in dein Kämmerchen und bitte Gott: ‚Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist.‘ (Psalm 51,12.) Bete ernst und aufrichtig. Inbrünstiges Gebet vermag viel. Ringe im Gebet wie einst Jakob. Seufze und flehe. Der Heiland schwitzte Blutstropfen in Gethsemane; du musst dich auch anstrengen. Verlasse deinen Gebetsort nicht eher, als bis du dich stark in Gott fühlst, und sei wachsam. Solange du wachst und betest, kannst du die bösen Anfechtungen bezwingen, und die Gnade Gottes kann und wird in dir lebendig sein.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 98.

3. EIFER IN DER TAT

- a. Was können wir aus den Kämpfen und den Siegen lernen, die die treuen Zeugen Gottes errungen haben? Jeremia 20, 8-11; Apostelgeschichte 4, 14-20.

„So stark war der Widerstand gegen Jeremias Botschaft, und so oft wurde er verlacht und verspottet, dass er sagte: ‚Wohlan, ich will sein nicht mehr gedenken und nicht mehr in seinem Namen predigen.‘ (Jeremia 20, 9.) So ist es immer gewesen. Wegen der Verbitterung, dem Hass und dem Widerstand gegen das göttliche Wort der Zurechtweisung sprachen viele andere Boten Gottes wie Jeremia. Wie verhielt sich der Prophet Gottes aber nach seiner Entscheidung? Was er auch versuchte, er konnte einfach nicht stille schweigen. Sobald er wieder in der Versammlung des Volkes war, spürte er, dass der Heilige Geist stärker war als er.“ – *Bibelkommentar*, S. 206.

„Eifer für Gott und seine Sache trieb einst die Jünger an, mit großer Kraft das Evangelium zu bezeugen. Sollte nicht gleicher Eifer unsere Herzen zu der Entschlossenheit entfachen, andern die Geschichte von der erlösenden Liebe und von Christus, dem Gekreuzigten, zu erzählen? Als Christen dürfen wir nicht nur auf die Wiederkunft des Heilandes warten, sondern können auch das Kommen dieses Tages beschleunigen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 595.

- b. Welche Art von Erfahrung muss sich in uns widerspiegeln? Psalm 119, 137-140; 1. Johannes 3, 1-3.

„Der Älteste Loughborough war ein eifriger Arbeiter im Werk. Sein ganzes Herz war dem Werk gewidmet. Er betrat... ein neues Arbeitsfeld und war bereit, sich in die niedrigste Position zu begeben und jede Entbehrung auf sich zu nehmen, zu sparen, arm zu leben und früh und spät für das noch junge Werk zu arbeiten.“ – *Manuscript Releases*, vol. 21, S. 246.

„Wir stehen an der Schwelle zur ewigen Welt. Durch die zunehmende Verderbtheit erkaltet die Liebe vieler. In unseren Herzen sollten aber die Liebe zu Gott, Reinheit, Wahrheit und Heiligkeit zunehmen. Die wachsende Bosheit um uns herum sollte in uns einen noch ernsteren Eifer und einen noch festeren Entschluss bewirken.“ – *The Review and Herald*, 29. November 1881.

4. FALSCHEN EIFER MEIDEN

- a. Wie können wir uns in Gefahr befinden, durch falschen Eifer irregeleitet zu werden? Römer 10, 1-3; 1. Korinther 10, 23.

„Wenn einige, die des Geistes und der Kraft Gottes ermangeln, ein neues Arbeitsfeld betreten, denunzieren sie andere Glaubensgemeinschaften. Sie meinen, sie können die Leute von der Wahrheit überzeugen, wenn sie die Ungereimtheiten der volkstümlichen Kirchen darlegen. In einigen Fällen mag es notwendig scheinen, dies zu tun. Im Allgemeinen wird dies jedoch nur Vorurteil gegen unser Werk erwecken und die Ohren vieler verschließen, die andernfalls der Wahrheit gelauscht hätten. Wären diese Lehrer eng mit Christo verbunden, würden sie göttliche Weisheit besitzen und wissen, wie man die Leute anspricht.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 581.

- b. Was war falsch am Eifer Jehus? 2. Könige 10, 16-19. 28-31.

„Es gibt viele, deren Religion aus Handlungen besteht. Sie wollen an einem großen Werk beteiligt sein und dafür Anerkennung erhalten. Dabei übersehen sie die kleinen Taten, die einen guten christlichen Charakter ausmachen. Der geschäftige und rege Dienst, der auf den ersten Blick ein wunderbares Werk zu sein scheint, wird von Gott nicht angenommen. Es ist der Geist Jehus, der sagt: ‚Komm mit mir und siehe meinen Eifer um den Herrn!‘ Er dient der Eigenbefriedigung und führt zur Selbstzufriedenheit. Dabei kann die Seele weiterhin mit der Pestbeule der unbezwungenen, zügellosen Selbstsucht verseucht sein.“ – *The Signs of the Times*, 20. November 1884.

„Christlicher Eifer wird von bestimmten Grundsätzen beherrscht und tritt nicht sprunghaft auf. Er ist ernsthaft, tief und stark, erfasst den ganzen Menschen und weckt die sittlichen Fähigkeiten. Die Seelenrettung und die Belange des Reiches Gottes sind Dinge von höchster Wichtigkeit... Christlicher Eifer erschöpft sich nicht in Reden, sondern fühlt und handelt mit Mut und Tatkraft. Dennoch geschieht das nicht, um damit vor anderen zu glänzen. Bescheidenheit wird jede Bemühung und jede Tätigkeit kennzeichnen. Christlicher Eifer führt zu ernstem Gebet, tiefer Demut und zu Gewissenhaftigkeit in den häuslichen Pflichten. Liebe und Güte, Wohlwollen und Barmherzigkeit, die immer Früchte christlichen Eifers sind, werden sich dann im Familienleben bekunden.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 233.

5. DAS BEISPIEL CHRISTI

- a. Wie erfüllte sich die Weissagung des Psalmisten vom göttlichen Eifer in Christus? Psalm 69, 10; Johannes 2, 13-17; 4, 34. Was können wir vom Eifer Christi lernen? 1. Korinther 2, 2-4.

„[Christus] lebte das Gesetz aus. Seine Reinheit und Wohltätigkeit, seine Treue zur Wahrheit und sein Eifer für die Ehre Gottes offenbaren die Vollkommenheit des Gesetzes.“ – *The Review and Herald*, 26. Februar 1901.

„Christus erklärte, dass es für ihn Speise und Trank war, den Willen seines Vaters zu tun. Der Eifer, der durch solche Heiligung in der Wahrheit zustande kommt, gibt dem, der an die Wahrheit glaubt, Macht, denn er ist die Quelle der heiligen Wahrheit; und wenn er an der Wahrheit teilhat, wird er zum hilfreichen Christen. Eifer sollte immer konstant sein und einen geheiligten Charakter offenbaren.“ – *Manuscript Releases*, Bd. 10, S. 131.

- b. Welchen Aufruf richtete Christus an alle, die zur lauwarmen Zeit Laodizeas leben? Offenbarung 3, 19.

„Handeln Menschen mit dem gleichen Eifer im Werk Gottes, wie sie ihn früher im weltlichen Dienst an den Tag gelegt haben?“ – *The Review and Herald*, 12. Juni 1888.

„Sollte zu dieser Zeit, wo das Ende vor der Tür steht, der Eifer der Gemeinde nicht jenen der ersten Gemeinde bei weitem übertreffen? Eifer für Gottes Ehre bewegte die Jünger, mit großer Kraft Zeugnis für die Wahrheit abzulegen. Sollte dieser Eifer nicht unsere Herzen mit einem Verlangen erfüllen, die Geschichte von der erlösenden Liebe, von dem gekreuzigten Christus, zu erzählen? Sollte Gottes Macht sich heute nicht kräftiger offenbaren als in den Tagen der Apostel?“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 37.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche warnende Lehre sollten wir aus dem Gleichnis über die Zentner ziehen?
2. Welcher Aspekt der Erfahrung Jakobs sollte auch in unserem Leben eine Rolle spielen? Warum?
3. Was können wir von Jeremia, David und den ersten Aposteln lernen?
4. Wie können wir Symptome eines falschen Eifers zeigen?
5. Wodurch wird wahrer Eifer gekennzeichnet?

Erste Sabbatschulgaben

für die weltweite Mission



Bevor Christus zum Himmel zurückkehrte, gab er seinen Jüngern den Evangeliumsauftrag: „Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (*Matthäus 28, 19. 20.*)

Der Hauptgrund für das Bestehen der Gemeinde auf diesem Planeten ist die Verkündigung der Evangeliumsbotschaft an seine Bewohner. Christus sagt: „Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ (*Matthäus 24, 14.*)

Alle Glieder der Gemeinde der Übrigen haben das Vorrecht und die Pflicht, beim Verbreiten des ewigen Evangeliums mit ihren persönlichen Missionsanstrengungen, Gebeten und ihrer finanziellen Unterstützung zu helfen.

Jedes Jahr sammeln wir von unseren weltweiten Gliedern besondere Opfergaben ein, um die Mittel zusammenzubringen, die für die Verbreitung der Botschaft in vielen Teilen der Erde notwendig sind.

„Christus ist ein Beispiel für alle, die als Missionare hinausgehen. Sein Werk ist ein Modell für alle Missionsanstrengungen. Es verlangt vorbehaltlose Weihe samt unserer Zeit und unseren Talenten. Wir müssen Gott die Güter, die er uns anvertraut hat, samt den Zinsen zurückgeben, die wir durch unseren Handel mit diesen Gütern erhalten haben. Alle Mittel müssen verwendet werden, um das Werk voranzutreiben, um dessentwillen Christus auf diese Welt kam.“ – *The Review and Herald*, 24. Dezember 1901.

Es ist unser Vorrecht, zu den Botschaftern Gottes auf Erden zu zählen und der ganzen Welt seinen Charakter der Liebe darzustellen. Unsere Zeit, Kraft, unsere besonderen Talente sowie unsere finanziellen Mittel sind Gaben Gottes, um sein Evangelium der Liebe verbreiten zu können.

Werdet ihr großzügig von euren Mittel geben, um unserer weltweiten Mission zu helfen? Der Segen Gottes wird euch in diesem wie im ewigen Leben sicher sein, wenn wir errettete Seelen im himmlischen Königreich Gottes sehen werden.

*Im Namen der weltweiten Missionsfelder,
Eure Brüder der Generalkonferenz*

Tatkraft und Effizienz

„Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ (Matthäus 10, 7.)

„Weil die Zeit kurz ist, müssen wir mit Fleiß und doppelter Energie ans Werk gehen.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 170.*

Zum Lesen empfohlen: **Christi Gleichnisse, S. 243-247.**

Sonntag

29. April

1. EIN TALENT FÜR JEDEN

a. Was gibt der gnädige Gott uns auch in dieser hektischen Zeit, in der wir leben, und warum? Prediger 3, 1.

„Unsere Zeit, ja jeder Augenblick gehört Gott, und unsere heiligste Pflicht ist es, sie zu seiner Ehre anzuwenden. Von keinem uns anvertrauten Zentner verlangt er genauere Rechenschaft als von der Zeit...“

Nur wenige Tage der Bewährung sind uns zur Vorbereitung auf die Ewigkeit geschenkt. Wir können es uns nicht leisten, Zeit für selbstsüchtige Vergnügungen und Sündendienst zu vergeuden. Gerade jetzt sollen wir unseren Charakter für das künftige, ewige Leben zubereiten. Heute sollen wir uns für das Untersuchungsgericht rüsten.“ – *Christi Gleichnisse, S. 243. 244.*

b. Welche Faktoren müssen wir bedenken, wenn wir unsere Zeit einteilen? Jakobus 4, 13-15.

„Die Kürze der Zeit verlangt nach einer Tatkraft, die bis jetzt noch nicht unter den angeblichen Gläubigen der gegenwärtigen Wahrheit anzutreffen ist.“ – *Counsels on Health, S. 506.*

„Wenn alle ihre Zeit auskauften, würde dem Werk der Wahrheit sehr viel Geld erspart. Wenn das Herz bei der Arbeit ist, wird sie mit Ernsthaftigkeit, Energie und Schnelligkeit erledigt werden.“ – *Zeugnisse Band 4, S. 489.*

Montag

30. April

2. DIE STRATEGIE DES FEINDES ERKENNEN

a. Was müssen wir erkennen, wenn wir das Werk Gottes voranbringen wollen? 1. Petrus 5, 8; Offenbarung 12, 12.

„Wir haben keine Zeit zu verlieren. Die Mächte der Finsternis arbeiten mit größter Energie, Satan geht mit heimlichen Schritten voran, um diejenigen in seinen Besitz zu bringen, die jetzt schlafen. Er arbeitet wie ein Wolf, der auf Beute ausgeht. Wir haben Warnungen, die wir jetzt zu geben haben, ein Werk, das wir jetzt zu tun haben, aber bald wird dies schwieriger sein als wir uns vorstellen.“ – *Evangelisation, S. 212.*

„Wir müssen jede Seele ernsthaft davon überzeugen, dass es einen Himmel zu gewinnen und eine Hölle zu fürchten gibt. Jede Fähigkeit der Seele muss angewandt werden, um den Weg zu bahnen und das Königreich mit Gewalt einzunehmen. Satan ist tätig, und daher müssen auch wir tätig sein. Satan wirkt unermüdlich und mit Ausdauer, und das Gleiche muss auch für uns gelten. Es gibt keine Zeit für Ausreden und Schuldzuweisungen an andere für unsere Abkehr; es gibt keine Zeit, um die Seele zu beschwichtigen, wie viel einfacher es für uns wäre, die Werke Gottes zu tun, wenn die Umstände nur besser wären. Wir müssen auch denen, die sich zum Glauben an Christus bekennen, deutlich machen, dass sie Gott nicht mehr durch ihre sündhaften Ausreden beleidigen dürfen.“ – *Manuscript Releases, Bd. 12, S. 336.*

b. Was erfahren wir im inspirierten Wort über den Kampf, der vor uns liegt? Epheser 6, 12; Matthäus 24, 13.

„Angesichts der Kürze der Zeit sollten wir als ein Volk wachen und beten und in keinem Fall das feierliche Werk vernachlässigen, uns auf das vor uns liegende große Ereignis vorzubereiten. Weil die Frist offenbar verlängert worden ist, wurden viele in ihren Worten und Taten sorglos und gleichgültig. Sie sind sich der Gefahr nicht bewusst, in der sie sich befinden. Sie sehen und erkennen in der Verlängerung ihrer Prüfungszeit nicht die Gnade Gottes, der ihnen Zeit gibt, gute Charaktere für das künftige, unsterbliche Leben zu formen. Jeder Augenblick ist von höchstem Wert. Zeit wird ihnen nicht gewährt, damit sie nach ihrem eigenen Wohlbehagen trachten und auf Erden sesshaft werden können, sondern damit sie sich bemühen, jeden Charakterfehler zu überwinden. Während dieser Zeit sollten sie anderen durch ihr Beispiel und ihr persönliches Bemühen helfen, die Schönheit der Heiligkeit zu schauen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 334. 335.*

„Wir müssen das Werk des Herrn mit höchstem Eifer und höchster Energie bis zum Ende der Zeit ausführen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students, S. 548.*

3. RESSOURCEN NUTZEN

- a. Was möchte uns unser Meister über die uns anvertrauten Talente lehren? Lukas 19, 13.

„Wie groß oder klein die Reichtümer des Einzelnen auch sein mögen, muss er doch bedenken, dass sie ihm nur anvertraut worden sind. Er muss sich für seine Stärke, Fähigkeit, Zeit, Talente, Gelegenheiten und Mittel vor Gott verantworten. Das ist ein persönliches Werk. Gott gibt uns diese Dinge, damit wir ihm gleich werden können: großzügig, edel, gütig und bereit, anderen zu geben. Wer seine göttliche Aufgabe vergisst und nur danach trachtet, seinem Stolz und seiner Selbstsucht zu frönen, wird sich nur die Freuden dieser Welt sichern. In Gottes Augen wird er aber nach seinen geistlichen Errungenschaften eingeschätzt und für elend, jämmerlich, arm, blind und bloß befunden.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 22.

„Ich finde im Leben Jesu kein Beispiel dafür, dass er seine Zeit mit Spiel und Vergnügungen zugebracht hat. Er war der große Erzieher für das gegenwärtige und zukünftige Leben. Ich habe jedoch keinen Hinweis darauf gefunden, dass er seine Jünger gelehrt hat, sich zum Zwecke von Leibesübungen in Vergnügungen zu ergehen. Der Heiland dieser Welt gibt allen Menschen seinen Auftrag und gebietet ihnen: ‚Handelt, bis dass ich wiederkomme!‘ (Lukas 19, 13.) Damit wird das Herz auf die Aufgabe vorbereitet. Alle Lebenskräfte sind dem Gehorsam verpflichtet. Wir haben eine hohe und heilige Berufung zu erfüllen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 309.

- b. Was sollten wir aus der Erfahrung Salomos lernen? Prediger 2, 10. 11.

„Wir müssen uns von tausend Gegenständen abwenden, die unsere Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen. Es gibt Dinge, die Zeit in Anspruch nehmen und die Forschung erregen, bei denen aber nichts herauskommt. Die höchsten Interessen erfordern unsere ganze Aufmerksamkeit und Energie, welche so oft verhältnismäßig unbedeutenden Dingen zugewendet werden.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 464.

„Lasst die Menschen sehen, dass euch eure Nützlichkeit und Pflicht sowie das Retten von Seelen am Herzen liegen. Zeitvertreib, der nur unserem Vergnügen dient, lohnt sich nicht.“ – *Medical Ministry*, S. 82.

„Die Energie, die jetzt für wertlose, vergängliche Güter verschwendet wird, sollte im Werk angewandt werden, um die Welt zu erleuchten. Nutzt jede Fähigkeit, die Gott euch gegeben hat, in seinem Werk. Das wird euch eine gesegnete Zufriedenheit geben, die bis in alle Ewigkeit währt.“ – *Manuscript Releases*, Bd. 6, S. 267.

4. EIN ERKAUFTER BESITZ

- a. Warum ist die Einstellung des törichtten reichen Mannes eine Warnung für uns? Lukas 12, 16-21.

„Dem Herrn wird von seinem Volk etwas Wichtiges vorenthalten. Die Mittel und Anstrengungen, die Christus geweiht werden sollten, werden für das eigene Vergnügen verschwendet. Gott wird der Zeit, des Geldes und des Dienstes beraubt. Eigenliebe und Befriedigung des eigenen Ich lassen keinen Platz für die Liebe Jesu in der Seele. Darum herrscht in der Gemeinde kein größerer Eifer und keine tiefere Liebe zu dem, der uns zuerst geliebt hat.“ – *The Signs of the Times*, 22. Dezember 1890.

„Menschen handeln, als seien sie ihrer Vernunft beraubt. Sie sind unter den Sorgen dieses Lebens begraben. Sie haben keine Zeit für Gott übrig, keine Zeit, ihm zu dienen. Arbeit, Arbeit, Arbeit ist die Losung für den Tag. Alle in ihrer Umgebung stehen schwer unter Druck, um für große Farmen zu sorgen. Niederzureißen und größer zu bauen ist ihr Bestreben, damit sie Platz für ihre Güter gewinnen. Doch gerade diese Männer, die von ihrem Reichtum niedergebeugt sind, gelten als Nachfolger Christi. Sie haben den Namen, dass sie an Christi baldiges Kommen glauben, dass das Ende vor der Tür steht; aber Opfersinn haben sie keinen. Sie vergraben sich immer tiefer in der Welt. Sie nehmen sich nur wenig Zeit, das Wort des Lebens zu studieren, nachzudenken und zu beten, noch räumen sie anderen in ihrer Familie oder den Dienstboten dieses Vorrecht ein. Und doch geben diese Männer vor zu glauben, dass diese Welt nicht ihre Heimat ist, dass sie nur Fremdlinge und Pilger auf Erden sind, die sich auf ein besseres Land vorbereiten. Das Beispiel und der Einfluss all solcher Menschen ist ein Fluch für Gottes Werk. Leere Heuchelei kennzeichnet ihr bekenntliches christliches Leben. Sie lieben Gott und die Wahrheit geradeso, wie ihre Werke zeigen, und nicht mehr. Ein Mensch wird den Glauben zeigen, den er besitzt.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 651.

- b. Woran sollten wir immer an erster Stelle denken? 1. Korinther 3, 23; 6, 20.

„Egal, ob wir Gott unseren Geist, unsere Seele und unsere Kraft geben oder nicht – es ist alles sein Eigentum. Gott spricht zu jedem Menschen und sagt: ‚Ich habe ein Anrecht auf dich. Gib mir deinen Eifer, deine Fähigkeiten, deine Energie und deine Mittel.‘ Er hat ein Recht darauf, denn wir sind sein Eigentum, durch seine unendliche Liebe und das Leid am Kreuz auf Golgatha von der Sünde erkaufte.“ – *The Signs of the Times*, 2. Januar 1901.

2. WORTE DER WARNUNG

- a. Wie werden wir vor einem hinterhältigen Plan gewarnt, der gegen die Sabbathalter geschmiedet wird? Lukas 21, 34.

„Satan sagte seinen Engeln, dass die Kirchen eingeschlafen seien; er wolle aber seine Macht und seine lügenhaften Wunder noch mehr ausdehnen und sie festhalten. ‚Aber‘, sagte er, ‚die Sekte der Sabbatisten hassen wir; sie wirken beständig gegen uns und nehmen uns unsere Untertanen weg, um das verhasste Gesetz Gottes zu halten. Geht und erfüllt diejenigen, welche Ländereien und Geld besitzen, mit Sorgen. Wenn ihr sie dahin bringen könnt, ihre Neigungen diesen Dingen zuzuwenden, so können wir sie doch bekommen. Sie mögen bekennen, was sie wollen, lasst sie nur mehr Sorge tragen für ihr Gold als für den Fortschritt des Reiches Christi oder die Ausbreitung der Wahrheiten, die wir hassen. Führt ihnen die Welt in dem günstigsten Lichte vor, damit sie dieselbe lieben und vergöttern. Wir müssen alle Mittel, über welche wir Macht erlangen können, festhalten. Je mehr Mittel die Nachfolger Christi seinem Dienste weihen, desto mehr werden sie unser Reich schädigen, indem sie uns unsere Untergebenen abwendig machen... Beherrscht, wenn ihr könnt, die Geldangelegenheiten und bringt ihre Prediger in Elend und Armut. Dies wird ihren Mut und Eifer schwächen. Kämpft um jeden Zollbreit Land. Macht Habsucht und die Liebe zu irdischen Schätzen zu ihren herrschenden Charakterzügen. So lange diese Züge vorherrschen, werden Gnade und Heiligung zurückgesetzt. Bedrängt sie von allen Seiten, und sie werden sicherlich unser werden. Nicht allein sind wir dann ihrer sicher, sondern ihr verhasster Einfluss wird nicht andere auf den Weg zum Himmel führen. Wenn aber einige wirklich geben, so macht sie geizig, damit sie nur spärlich geben.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 259. 260.

- b. Warum werden wir besonders vor Habsucht gewarnt? Lukas 12, 15.

„Selbstsucht und Habsucht, die im Herzen lauern, sind äußerst mächtige Leidenschaften, und der Ausgang dieses Kampfes ist leicht vorherzusehen. Wenn die Seele sich nicht täglich vom Fleisch Christi nährt und sein Blut trinkt, werden die Elemente der Frömmigkeit von satanischen Mächten überwunden werden. Selbstsucht und Habsucht werden den Sieg erlangen. Ein auf sich selbst vertrauender, unabhängiger Geist wird niemals ins Königreich Gottes eingehen. Nur diejenigen, die mit Christus an seiner Selbstverleugnung und seinem Opfer teilhaben, werden auch seine Herrlichkeit mit ihm teilen.“ – *Selected Messages, Bd. 2*, S. 216.

3. EINE ERNSTE ANGELEGENHEIT

- a. Wie verfällt unser geistliches Leben durch die Liebe zum Geld – und wie können wir davon geheilt werden? 1. Timotheus 6, 9. 10.

„Christus gab sich selbst dahin, ein unendliches Opfer. Dies richtet sich unmittelbar gegen Habsucht und erhöht Wohltätigkeit.

Fortwährende, selbstverleugnende Wohltätigkeit ist Gottes Heilmittel für die verzehrenden Sünden der Selbstsucht und Habsucht. Gott hat systematische Wohltätigkeit angeordnet, um sein Werk zu unterstützen und den Bedürfnissen der Leidenden und Armen abzuwehren. Er hat angeordnet, dass Geben zu einer Gewohnheit werden soll, damit es der Gefahr und dem Betrug der Sünde der Habsucht entgegenwirkt. Fortwährendes Geben tötet die Habsucht. Systematische Wohltätigkeit soll nach Gottes Plan dem Habgierigen sofort die Schätze entreißen, sobald er sie erlangt hat, damit sie dem Herrn, dem sie gehören, geweiht werden.“ – *Zeugnisse, Band 3*, S. 580. 581.

„Selbstaufopferung ist der Grundton der Lehren Christi. Oft klingen diese Worte gebieterisch, weil Gott sieht, dass es keine andere Möglichkeit zur Rettung des Menschen gibt, als ihn aus seinem Leben der Selbstsucht aufzurütteln, das, wenn er darin beharrte, sein ganzes Wesen erniedrigen würde.“ – *Zeugnisse, Band 9*, S. 51.

„Die Liebe zu Geld und Freundschaft mit der Welt ist das, was die Kräfte des Volkes Gottes verzehrt.“ – *Zeugnisse, Band 2*, S. 645.

- b. Worauf sollen wir unsere Aufmerksamkeit richten, und warum? Kolosser 3, 1.

„Selbstsucht ist eine Seelen verderbende Sünde. Unter diese Rubrik gehört auch der Geiz, welcher ist Abgötterei. Alle Dinge gehören Gott. Alles Gedeihen, dessen wir uns erfreuen, ist die Folge göttlichen Segens. Gott ist der große und gütige Geber. Wenn er einen Teil von dem fordert, was er uns so reichlich gegeben hat, so geschieht dies nicht, um sich durch unsere Gaben zu bereichern, denn er bedarf nichts von unserer Hand, sondern damit wir eine Gelegenheit haben möchten, Selbstverleugnung, Liebe und Teilnahme gegen unsere Mitmenschen zu üben und auf diese Weise sehr erhöht zu werden. Gott hat zu allen Zeitaltern, von Adams Zeit bis auf die unsrige, den Besitz der Menschen gefordert, indem er sagte: Ich bin der rechtmäßige Eigentümer des Weltalls, deshalb weihe mir deine Erstlingsfrüchte, bringe mir einen Tribut der Treue, übergib mir mein Eigentum und erkenne auf diese Weise meine Oberherrschaft an, dann sollst du Freiheit haben, meine Güter zu behalten und dich ihrer zu erfreuen, und mein Segen soll mit dir sein.“ – *Zeugnisse, Band 4*, S. 517. 518.

4. EIN OPFERBUND

- a. Die Zeit bis zur Wiederkunft des Herrn ist kurz. Was sollte jeder Einzelne daher bedenken, was seine persönlichen Finanzen angeht? Haggai 2, 8.

„Das Ende rückt schnell näher und viele in unseren Gemeinden schlafen. Alle müssen den Dienst Gottes an erste Stelle setzen. Der Herr hat seinem Volk Mittel als Zentner anvertraut, manchen mehr und manchen weniger. Für viele ist dieser Reichtum zum Fallstrick geworden. In ihrem Wunsch, der Mode der Welt zu folgen, haben sie ihren Eifer für die Wahrheit verloren und sind in Gefahr, auch ihr ewiges Leben zu verlieren. Die Menschen sollten Gott die Güter, die er ihnen anvertraut hat, im gleichen Verhältnis zurückgeben, wie er sie gedeihen lässt.“ – *This Day With God*, S. 549.

„Einige verschließen ihre Ohren gegen die Aufforderung Geld zu geben, damit Missionare in ferne Länder gesandt werden und die Wahrheit veröffentlicht und gleich den Blättern im Herbst über die ganze Welt verbreitet werden kann. Sie entschuldigen ihre Habsucht, indem sie sagen, dass sie Verfügungen getroffen haben, wodurch sich bei ihrem Tode ihre Mildtätigkeit zeigen wird. Sie haben das Werk Gottes in ihrem letzten Willen bedacht. Deshalb führen sie ein Leben der Habsucht, berauben Gott an Zehnten und Gaben und geben ihm in ihrem Testament nur einen kleinen Teil von dem zurück, was er ihnen anvertraut hat, während der größte Teil an Verwandte fällt, die kein Interesse an der Wahrheit haben.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 520. 521.

- b. Welche besondere Warnung bezüglich der Haushalterschaft richtet Christus an Eltern? Matthäus 10, 37.

„Gläubige Eltern haben oft ihr Eigentum auf ungläubige Kinder übertragen, wodurch es ihnen unmöglich wird, Gott das Seine zu geben. Indem sie so handeln, wälzen sie die Verantwortung, die Gott ihnen auferlegt hat, auf andere ab. Sie überlassen die ihnen anvertrauten Mittel, die sie ihm zurückerstatten sollen, wenn sein Werk es erforderlich macht, den Reihen Satans. Es ist nicht nach göttlicher Ordnung, wenn Eltern, die ihr eigenes Geschäft verwalten können, die Kontrolle über ihr Eigentum ihren Kindern übertragen, selbst wenn diese sich zum gleichen Glauben bekennen.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 552.

5. DER SICHERSTE TRESOR

- a. Welche tröstende Verheißung gibt Christus allen, die durch ihre Opfer einen Bund mit ihm schließen? Matthäus 6, 28-33.

„Macht die Tore eures Herzens weit, dass ich als König einziehen kann, und betrachtet den Dienst an diesem [himmlischen] Königreich als eure höchste Lebensaufgabe. Handelt es sich auch um ein geistiges Königreich, so braucht ihr doch nicht zu fürchten, dass Gott nicht für eures Leibes Notdurft sorgen werde. Wenn ihr euch in den Dienst Gottes stellt, der alle Gewalt im Himmel und auf Erden besitzt, dann wird er euch auch mit allem Notwendigen versorgen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 82. 83.

„Jede Selbstaufopferung für andere stärkt die liebevolle Gesinnung des Wohltäters und verbindet ihn noch enger mit dem Erlöser der Welt.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 20.

- b. Wie können wir unseren Reichtum am gewinnbringendsten bewahren? Sprüche 3, 9. 10.

„Wollt ihr euer Eigentum sicher anlegen? Legt es in die Hände, die die Nägelmale der Kreuzigung tragen. Behaltet ihr es jedoch für euch selbst, so wird es euer ewiger Verlust sein. Gebt es Gott, und von dem Augenblick an trägt es seine Inschrift. Es ist versiegelt mit seiner Unvergänglichkeit.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 49.

„Wir müssen unseren Reichtum in himmlische Werte investieren und dürfen den Himmel nie aus den Augen verlieren; so legen wir unseren Schatz in der Bank des Himmels an.“ – *The Signs of the Times*, 4. April 1895.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie kann Geld ein Zentner sein, das vieles über unsere Herzen offenbart?
2. Beschreibe eine Strategie, die Satan gegen die Sabbathalter ausheckt.
3. Wie werden wir gesegnet, wenn wir unsere Liebe zum Geld überwinden?
4. Was sollten wir bedenken, da das Ende der Zeit naht?
5. Welche Verheißung ist denen gegeben, die ihren Schatz im Himmel anlegen?

Der Zehnte

„Das ist ein heiliger Zehnt dem Herrn.“ (3. Mose 27, 32.)

„Der Zehnte ist heilig; Gott hat ihn sich selbst vorbehalten.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 93.

Zum Lesen empfohlen: Diener des Evangeliums, S. 198-203.

Sonntag

13. Mai

1. SEIT DER SCHÖPFUNG

- a. Wie behielt Gott einen Teil des Gartens Eden für sich? 1. Mose 2, 16. 17. Wie ist das mit dem Zehnten vergleichbar? Maleachi 3, 7. 8.

„Der Herr schuf jeden Baum im Garten Eden, der lieblich anzuschauen und von dem gut zu essen war, und er gebot Adam und Eva sich nach Herzenslust seiner Früchte zu erfreuen. Doch er machte eine Ausnahme. Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen durften sie nicht essen. Diesen Baum behielt Gott sich vor als eine stete Erinnerung, dass er der Eigentümer aller Dinge sei. So gab er ihnen Gelegenheit, ihren Glauben und ihr Vertrauen zu ihm durch einen vollkommenen Gehorsam gegen seine Ansprüche zu bekunden.

So ist es mit den Forderungen Gottes an uns. Er legt seine Schätze in die Hände der Menschen, fordert aber, dass ein Zehntel für sein Werk getreulich abgedankt werde. Er verlangt, dass dieser Teil in sein Schatzhaus gebracht wird. Er gehört ihm; er ist heilig und soll für heilige Zwecke verwandt werden – zum Unterhalt derer, die in allen Teilen der Welt die Botschaft der Erlösung verkündigen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 385.

- b. Was taten die ersten Patriarchen mit dem zehnten Teil ihres Einkommens? 1. Mose 14, 18-20; 28, 20-22.

„Aber die Einrichtung des Zehnten stammt nicht von den Hebräern. Von jeher beanspruchte der Herr den Zehnten als sein Eigentum, und dieser Anspruch wurde anerkannt und in Ehren gehalten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 506.

Montag

14. Mai

2. ZUR ZEIT DES JÜDISCHEN VOLKES

- a. Welche besonderen Anweisungen wurden dem jüdischen Volk hinsichtlich des Zehnten gegeben? 3. Mose 27, 30. 32. Wie wird dieser Grundsatz zu allen Zeiten betont? Maleachi 3, 10.

„Im hebräischen Wirtschaftsleben war ein Zehntel des Volkseinkommens zum Unterhalt des öffentlichen Gottesdienstes bestimmt...

Als die Israeliten im Begriff standen, eine eigene Nation zu werden, wurde das Zehntengesetz als göttliche Verordnung, von deren Befolgung ihr Wohlergehen abhing, bestätigt...

„Der Zehnte ... ist des Herrn.“ Hier wird dieselbe Ausdrucksform angewandt wie beim Sabbatgebot: „Am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes.“ (2. Mose 20, 10.) Gott behielt sich einen bestimmten Teil der Zeit und der Mittel des Menschen vor, und niemand kann sich etwas davon für eigene Zwecke aneignen, ohne schuldig zu werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 506. 507 [Hervorhebung durch den Autor].

- b. Was musste geschehen, bevor der Zehnte zurückgelegt werden konnte? 2. Mose 34, 26 (erster Teil); 2. Chronik 31, 5. 6.

„Schon ehe der Zehnte zurückgelegt werden konnte, hatte man Gottes Ansprüche anerkannt. Gott wurde jede Erstlingsfrucht der Ernte geweiht. Die erste Wolle bei der Schafschur, das erste Korn beim Weizendrusch, das Erste von Öl und Wein wurde für ihn beiseite getan. So hielt man es auch mit allen erstgeborenen Tieren; und für den erstgeborenen Sohn bezahlte man ein Lösegeld. Die ersten Früchte sollten dem Herrn am Heiligtum dargebracht und dann den Priestern zum Verbrauch überlassen werden.

So wurde das Volk immer wieder daran erinnert, dass Gott der wahre Eigentümer ihrer Felder und Herden war, dass er Sonnenschein und Regen für Saat und Ernte gab und alles schuf, was sie besaßen, sie also nur Verwalter seiner Güter waren.

Wenn sich Israels Männer mit den ersten Früchten des Feldes, der Obstgärten und Weinberge an der Stiftshütte einfanden, dankten sie dadurch öffentlich für Gottes Güte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 507.

3. EIN ZEITLOSER GRUNDSATZ

- a. Was gehörte zu den Reformationen, die zur Zeit Nehemias stattfanden? Nehemia 10, 38; 12, 44.

- b. Welche Gewohnheit der Pharisäer fand Christi Wohlgefallen? Matthäus 23, 23. Warum gilt der Grundsatz des Zehnten auch für die Zeit des Neuen Bundes? Hebräer 7, 1-5. 8. 20. 21.

„Das Neue Testament wiederholt das Gesetz des Zehnten genauso wenig wie das Sabbatgebot. Die Geltung beider Gebote wird angenommen und ihre tiefe geistliche Bedeutung erklärt.

Gott hat sich einen besonderen Teil unserer Zeit uns unserer Mittel vorbehalten. Diesen Grundsatz zu missachten bedeutet Gott zu berauben.“ – *The Review and Herald*, 16. Mai 1882.

„Der Zehnte muss dem Herrn geweiht werden. Seine Forderungen stehen an erster Stelle. Wir führen seinen Willen nicht aus, wenn wir ihm das weihen, was übrigbleibt, nachdem all unsere Wünsche erfüllt wurden. Wir müssen den Teil, der ihm gehört, herausnehmen und ihm darbringen, bevor wir auch nur einen Teil unseres Einkommens verbrauchen. Wenn dies geschehen ist, wird der Rest für unseren Gebrauch gesegnet sein. Wenn wir aber das zurückhalten, was er als sein Eigentum betrachtet, liegt ein Fluch auf dem Ganzen und wir werden in den Büchern des Himmels des Diebstahls beschuldigt. Gott gibt dem Menschen neun Teile, aber einen Teil fordert er für heilige Zwecke. Genauso hat er dem Menschen sechs Tage für seine Arbeit gegeben und den siebten Tag für sich reserviert.“ – *Pacific Union Recorder*, 10. Oktober 1901.

„Wir als Volk versuchen, Gott treu die Zeit zu geben, die er für sich reserviert hat. Sollten wir ihm nicht auch den Teil unserer Mittel geben, den er beansprucht? ...

Der Zehnte all unseres Gewinns gehört dem Herrn. Er hat ihn für sich reserviert, um für religiöse Zwecke verwendet zu werden. Der Zehnte ist heilig. Zu keiner Zeit hat Gott weniger akzeptiert. Eine Vernachlässigung oder ein Aufschub dieser Pflicht wird das göttliche Missfallen erregen. Wenn alle bekennlichen Christen treu ihren Zehnten brächten, wären die Schatzkammern Gottes gefüllt.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 66. 67.

4. WARNUNGEN FÜR UNS

- a. Welche Verbindung besteht zwischen dem Grundsatz des Zehnten und dem achten Gebot? 2. Mose 20, 15; Maleachi 3, 7-9.

„Gott legt seine Hand auf alle Besitztümer der Menschen und sagt: Ich bin der Eigentümer des Weltalls, und diese Güter sind mein. Den Zehnten, den ihr zurückbehalten habt, habe ich für den Unterhalt meiner Knechte bestimmt, welche die Schrift denen eröffnen sollen, die in der Finsternis leben und mein Gesetz nicht kennen. Indem ihr meinen Reservefonds zur Befriedigung eurer eigenen Wünsche benutzt, habt ihr Seelen des Lichts beraubt, welches ich ihnen zukommen lassen wollte. Ihr habt Gelegenheit gehabt, mir Treue zu beweisen, aber ihr habt es nicht getan. Ihr habt mich beraubt; ihr habt mir meine Güter gestohlen, ‚darum seid ihr auch verflucht‘.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 386.

- b. Was dürfen wir hinsichtlich des Zehnten niemals vergessen? 1. Korinther 9, 13. 14.

„Der Zehnte ist für einen besonderen Zweck bestimmt. Er darf nicht als Fonds für die Armen angesehen werden, sondern muss der Unterstützung derjenigen gewidmet werden, die der Welt die Botschaft Gottes verkünden. Er darf niemals für andere Zwecke benutzt werden.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 103.

„Möchte doch niemand sich frei fühlen, den Zehnten zurückzubehalten oder ihn nach seinem eignen Dafürhalten zu verwenden. Er soll ihn nicht im Notfalle gebrauchen oder ihn nach eigenem Gutdünken anwenden, selbst nicht zu etwas, das ihm als des Herrn Werk erscheinen mag.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 200.

„Mit ist eine sehr deutliche, bestimmte Botschaft für unser Volk gegeben worden. Ich soll den Leuten sagen, dass sie einen großen Irrtum begehen, wenn sie den Zehnten zu verschiedenen Dingen verwenden, welche, obgleich an und für sich gut, nicht den Zweck erfüllen, wozu Gott den Zehnten bestimmt hat. Wer solchen Gebrauch vom Zehnten macht, weicht von Gottes Einrichtung ab. Gott wird über diese Dinge richten.

Einige behaupten, dass der Zehnte für Schulzwecke verwandt werden darf; andre meinen, dass die Kolporteure davon unterstützt werden sollten. Aber es wird ein großer Irrtum begangen, wenn der Zehnte dem Zwecke entzogen wird, für den er bestimmt ist: zur Unterhaltung der Prediger. Es sollten heute hundert gut befähigte Evangeliumsarbeiter stehen, wo jetzt nur einer ist.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 201. 202.

5. UNSERE OBERSTE FINANZIELLE PRIORITÄT

- a. Was ist der Schlüssel zu geistlichem und zeitlichem Gedeihen? Matthäus 6, 33.

„Der Herr beansprucht den Zehnten nicht nur als sein Eigentum, sondern er sagt uns auch, wie er für ihn beiseitegelegt werden soll. Er sagt: ‚Ehre den Herrn mit deinem Besitz, mit den *Erstlingen* all deines Ertrages!‘ (Sprüche 3, 9; Elberfelder Übersetzung). Das bedeutet nicht, dass wir unsere Mittel für uns verbrauchen und dem Herrn das Übrige bringen, auch wenn es ein ehrlicher Zehnter wäre. Legt Gottes Teil zuerst beiseite. Die Anweisungen, die der Heilige Geist durch den Apostel Paulus hinsichtlich der Gaben gegeben hat, gelten ebenso für den Zehnten. ‚An jedem ersten Wochentag lege ein *jeder* von euch bei sich zurück und sammle an, je nachdem er Gedeihen hat‘ (1. Korinther 16, 2; Elberfelder Übersetzung). Dies schließt Eltern und Kinder ein und ist nicht nur an die Reichen, sondern auch an die Armen gerichtet.“ – *The Review and Herald*, 10. November 1896 [Hervorhebung durch den Autor].

- b. Was sagt Gott von allem, das ihm gehört? Maleachi 3, 10.

„Lasst die Kinder Gottes einen treuen Zehnten zahlen. Lasst auch Eltern und Kinder Geld für den Herrn beiseitelegen, das so oft der eigenen Befriedigung gewidmet wird. Der Herr hat uns zu seinen Verwaltern gemacht. Er hat uns Mittel zur treuen Verteilung anvertraut. Er gebietet uns, ihm das Seine zu geben. Er hat sich den Zehnten als seinen heiligen Anteil erwählt, der dazu verwendet werden soll, das Evangelium an allen Enden der Welt zu tragen. Geschwister, bekennet eure Selbstsucht und gebt sie auf. Bringt dem Herrn eure Gaben und Opfer. Erstattet auch den Zehnten, den ihr zurückgehalten habt. Bekennet euer Versäumnis. Prüft den Herrn, wie er es euch angeboten hat.“ – *The Review and Herald*, 23. November 1905.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welches Beispiel im Garten Eden stellt uns den Grundsatz des Zehnten dar?
2. Wie mussten die Juden den Anspruch Gottes anerkennen, bevor sie ihren Zehnten in das Schatzhaus Gottes brachten?
3. Warum ist das System des Zehnten auch zur Zeit des Neuen Bundes gültig?
4. Was würde geschehen, wenn jeder Christ treu seinen Zehnten zahlen würde?
5. Wie bringt Treue im Zehnten allen einen Nutzen?

Gaben

„Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut?“ (Psalm 116, 12.)

„Unsere selbstverleugnende Mildtätigkeit und unsere freiwilligen Gaben sollen beweisen, dass die Wahrheit ihr Werk an unseren Herzen getan hat.“ – *The Review and Herald*, 14. Juli 1904.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 3, S. 411-421.
Zeugnisse, Band 4, S. 501-517.

1. ERSTLINGSGABEN

- a. Was wurde dem Volk Gottes schon sehr früh aufgetragen? 2. Mose 22, 29.

„Gott hat seine Hand auf alle Dinge gelegt, sowohl Menschen als auch ihren Besitz, denn alles gehört ihm. Er sagt: Ich bin der Eigentümer der Welt; das Universum gehört mir und du musst die Erstlingsgaben aller Dinge, die ich dir durch meinen Segen zukommen lasse, meinem Dienst weihen. Das Wort Gottes sagt: ‚Deiner Frucht Fülle und Saft sollst du nicht zurückhalten.‘ (2. Mose 22, 29.) ‚Ehre den Herrn von deinem Gut und von den Erstlingen all deines Einkommens.‘ (Sprüche 3, 9.) Er verlangt diese Abgaben als Zeichen unserer Treue ihm gegenüber.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 72.

- b. Welche Gewohnheit wurde durch die Reformation Nehemias wiederhergestellt, die auch unter uns heute nötig ist? Nehemia 10, 35-38.

„Außer dem Zehnten fordert der Herr die Erstlinge all unseres Einkommens und zwar aus dem Grunde, damit sein Werk auf Erden reichlich unterstützt werden kann. Des Herrn Knechte sollen nicht auf einen dürftigen Unterhalt beschränkt sein.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 383.

2. DANKOPFER, HEBOPFER UND SÜNDOPFER

a. Was lehrt uns die Bibel über das Geben? Psalm 50, 14; 116, 12.

„Jakob empfand die Berechtigung der Forderungen, die Gott an ihn stellte und die er anerkennen musste, weil die außergewöhnlichen Beweise göttlicher Gnade eine Gegengabe verlangten. Jede Segnung, die uns zuteil wird, ruft uns zu einer Antwort an den Urheber alles Segens auf...

Unsere Zeit, unsere Gaben, unser Besitz sollten ihm gewidmet sein, weil er uns diese Segnungen anvertraut hat. Sooft wir eine außergewöhnliche Erfahrung gemacht haben oder uns unerwartete Hilfe zuteil wurde, sollten wir Gottes Güte anerkennen, aber nicht nur in Worten, sondern wie Jakob mit Opfern und Gaben für seine Sache. [Folgender Satz aus dem Englischen eingefügt:] So wie wir immerwährend von Gott Segen bekommen, so sollen wir auch beständig geben.“
– Patriarchen und Propheten, S. 162. 163.

b. Warum hielt Hiskia eine Reformation in Juda für nötig? 2. Chronik 29, 1-7. 27-33. Welche Reformation benötigen wir auch heute?

„Es hat leider eine große Vernachlässigung der Pflicht gegeben. Viele haben Mittel zurückgehalten, die Gott als sein Eigentum beansprucht. Dadurch haben sie Gott beraubt. Ihr selbstsüchtiges Herz hat nicht den Zehnten all ihres Einkommens gegeben, wie Gott es fordert. Zu den jährlichen Versammlungen haben sie nicht ihre freiwilligen Opfer, ihre Dankopfer und Sündopfer, gebracht. Viele sind mit leeren Händen vor den Herrn hingetreten. „Ist's recht, dass ein Mensch Gott täuscht, wie ihr mich täuscht? So sprecht ihr: ‚Womit täuschen wir dich?‘ Am Zehnten und Hebopfer“ (Maleachi 3, 8).“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 540.*

„Bringt eure Sündopfer, Dankopfer und Hebopfer; demütigt eure Herzen vor dem Herrn, und er wird bereit sein, euch zu vergeben.“ – *The Review and Herald, 8. Juli 1880.*

„Des Herrn Knechte sollen nicht auf einen dürftigen Unterhalt beschränkt sein. Wenn sie die Wahrheit lehren, sollten sie Mittel zur Verfügung haben, um das Werk zur rechten Zeit zu fördern, damit es den besten und segensreichsten Einfluss haben kann. Es muss Barmherzigkeit geübt und den Armen und Leidenden geholfen werden. Für diesen Zweck sollten Gaben und Opfer verwendet werden. Besonders in neuen Feldern, wo das Banner der Wahrheit bisher noch nicht aufgerichtet ist, sollte dies geschehen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 383.*

3. DIE LEVITISCHE FREIGIEBIGKEIT

a. Wie hat Gott Pflicht und Segen miteinander verbunden? Sprüche 11, 24. 25.

„Die levitische Ordnung zeichnete sich in bemerkenswerter Weise durch die Heiligung des Besitzes aus. Wenn wir vom Zehnten als dem Regelfall der jüdischen Beiträge für religiöse Zwecke sprechen, sind wir nicht deutlich genug. Der Herr verlieh seinen Ansprüchen überragende Bedeutung, und in nahezu jedem Fall, wo die Juden etwas empfangen hatten, wurden sie an den Geber erinnert und dadurch aufgefordert, ihm seinen Anteil zurückzuerstatten...

Einige wenige Gewissenhafte gaben Gott ungefähr ein Drittel ihrer gesamten Einkünfte für die Armen und zum Nutzen religiöser Zwecke. Diese Abgaben kamen nicht von einer besonderen Klasse des Volkes, sondern aus *allen* Schichten. Die Forderung entsprach der Größe des Besitzes.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 506. 507* [Hervorhebung durch den Autor].

„Wenn das Volk Gottes zu irgendeiner Zeit freudig und willig seinen Plan systematischer Wohltätigkeit in Gaben und Opfern für das Werk Gottes ausgeführt hatte, erfuhr es auch die Erfüllung der Verheißungen Gottes. Wohlstand begleitete es in dem Maße, wie es Gottes Forderungen nachkam.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 417.*

b. Was dürfen wir niemals vergessen, wenn wir Geldversprechen machen? Prediger 5, 3. 4. [4. 5.]; Psalm 66, 13. 14.

„Gott möchte, dass die Glieder seiner Gemeinde ihre Verpflichtungen ihm gegenüber als genauso verbindlich ansehen, wie ihre Schuld beim Kaufmann oder beim Händler. Jeder Einzelne soll sein vergangenes Leben noch einmal an sich vorüberziehen lassen und nachsehen, ob irgendein unbezahltes, ungetilgtes Versprechen in Vergessenheit geraten ist. Dann sollte er sich in besonderer Weise bemühen ‚auch den letzten Heller‘ zu bezahlen. Wir alle erwarten das endgültige Gerichtsurteil, vor dem nichts anderes standhält als Rechtschaffenheit und Wahrhaftigkeit.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 417.*

„Gott hat sich einen bestimmten Teil unserer Zeit und unserer Mittel in besonderer Weise vorbehalten. Diese Forderung zu ignorieren bedeutet, Gott zu berauben. Christen rühmen sich damit, dass ihre Vorrechte die des jüdischen Zeitalters weit übersteigen. Sollten wir uns dann damit zufriedengeben, dem Werk Gottes weniger zu geben als sein Volk des Altertums? Der Zehnte war ein Teil ihrer Abgaben. Außer den Hebopfern und Dankopfern, die damals Pflicht waren, wurden noch zahlreiche andere Opfergaben gefordert.“ – *The Review and Herald, 16. Mai 1882.*

4. DER ZWEITE ZEHNTE

- a. Was war der zweite Zehnte unter dem jüdischen System, und wozu wurde er verwendet? 5. Mose 14, 22. 23. 27-29; 26, 12. 13.

„Zur Förderung der gottesdienstlichen Versammlungen und auch zur Versorgung der Armen wurde ein zweiter Zehnter von allem Einkommen erhoben. Von dem ersten hatte der Herr gesagt: ‚Den Kindern Levi aber habe ich *alle Zehnten* gegeben in Israel.‘ Aber für den zweiten ordnete er an: Du ,sollst davon essen vor dem Herrn, deinem Gott, an der Stätte, die er erwählt, dass sein Name daselbst wohne, nämlich vom Zehnten deines Getreides, deines Weins, deines Öls und von der Erstgeburt deiner Rinder und deiner Schafe, auf dass du fürchten lernst den Herrn, deinen Gott, dein Leben lang‘. (4. Mose 18, 21; 5. Mose 14, 23.) Diesen Zehnten oder seinen Gegenwert in Geld mussten sie jeweils zwei Jahre lang zum Heiligtum bringen. Nachdem die Spender Gott ein Dankopfer dargebracht und dem Priester einen bestimmten Teil davon gegeben hatten, sollten sie das übrige zu einem Fest verwenden, an dem die Leviten, die Fremdlinge, Waisen und Witwen teilnahmen. So wurde für die Dankopfer und Festmahle bei den Jahresfeiern gesorgt und das Volk von den Priestern und Leviten in ihre Gemeinschaft mit einbezogen, damit es Belehrung und Aufmunterung zum Dienst für Gott erhalte.

In jedem dritten Jahr aber sollte dieser zweite Zehnte daheim zum Unterhalt der Leviten und der Armen benutzt werden, wie Mose gesagt hatte, ‚dass sie in deiner Stadt essen und satt werden‘. (5. Mose 26, 12.) Dieser Zehnte schuf einen gewissen Geldvorrat für Wohltätigkeitszwecke und Gastlichkeit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 511 [Hervorhebung durch den Autor].

- b. Welchen Vorteil brachte der zweite Zehnte dem Geber im geistlichen Sinn, und wie kann er heute einen Segen darstellen? Sprüche 19, 17.

„Ein Zehntel aller Erträge wurde Gott geweiht, ob sie nun dem Fruchtgarten oder dem Erntefeld, den Groß- und Kleinviehherden oder geistiger und körperlicher Arbeit entstammten. Ein weiteres Zehntel widmete man der Unterstützung der Armen und anderen wohltätigen Zwecken. Dadurch sollte beim Volk die Wahrheit lebendig erhalten werden, dass alles Gottes Eigentum ist und dass wir Segnungen empfangen, um sie weiterzugeben. Diese Erziehungsmaßnahme war dazu geeignet alle kleinliche Selbstsucht abzutöten und einen großzügigen, edlen Charakter zu entwickeln.“ – *Erziehung*, S. 39.

„Es wird eine Fülle von Orten geben, an denen der zweite Zehnte verwendet werden kann, um ernsthafte Missionsarbeit in neuen Feldern zu leisten.“ – *Manuscript Releases*, vol. 7, S. 139.

5. IM RECHTEN GEIST GEBEN

- a. Was müssen wir erkennen, wenn wir für das Werk Gottes geben? Markus 12, 41-44. Wie können wir den Betrag der Erstlingsgaben sowie anderer Opfergaben bestimmen? 5. Mose 16, 17.

„Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?“ (Lukas 16, 5.) Wir können es unmöglich sagen. Alles, was wir haben, ist von Gott. Er legt die Hand auf unsern Besitz und sagt: ‚Ich bin rechtmäßiger Eigentümer des ganzen Weltalls; diese Güter gehören mir. Heilige mir Zehnten und Hebopfer. Wenn du mir diesen bestimmten Teil deiner Güter als Zeichen deiner Treue und deiner Unterwerfung unter meine Herrschaft darbringst, soll mein Segen deinen Besitz mehren und du sollst Überfluss haben.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 232.

„Die von den Hebräern für gottesdienstliche und wohltätige Zwecke verlangten Beiträge machten ein reichliches Viertel ihres Einkommens aus. Man könnte meinen, dass solche schwere Besteuerung sie arm gemacht hätte. Aber die gewissenhafte Beachtung dieser Vorschriften war im Gegenteil eine der Bedingungen ihres Wohlstandes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 508.

- b. Welche Einstellung wünscht sich der Herr von einem jeden von uns? 2. Korinther 9, 6. 7; Matthäus 6, 1-4.

„Der Herr braucht unsere Gaben nicht. Wir können ihn damit nicht reicher machen. Der Psalmist sagt: ‚Von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben.‘ (1. Chronik 29, 14.) Trotzdem erlaubt uns Gott, unsere Dankbarkeit für seine Gnadengaben durch unsere Selbstaufopferung zu zeigen, die wir anderen zugute kommen lassen. Nur auf diese Weise können wir Gott unsere Dankbarkeit und Liebe zeigen. Er hat keinen anderen Weg vorgesehen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 18. 19.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum verlangt der Herr Erstlingsgaben von uns?
2. Welche Arten von Opfergaben verlangt der Herr ausdrücklich noch heute von uns?
3. Was können wir vom Beispiel der Hebräer und ihrer Freigiebigkeit lernen?
4. Für welche Zwecke könnte der zweite Zehnte in unserer Zeit genutzt werden?
5. Wie wird der Wert einer Gabe in den Augen Gottes gemessen?

Erste Sabbatschulgaben für Äthiopien



Die Demokratische Bundesrepublik Äthiopien ist eines der ältesten Länder der Welt. In der *Britannica Concise Encyclopedia* heißt es: „Äthiopien, das biblische Land Kusch, war schon von frühester Zeit an bewohnt und stand einst unter ägyptischer Herrschaft. Das Königreich Da'amot wurde im 7. Jahrhundert v. Chr. gegründet. Das Christentum wurde im 4. Jahrhundert unserer Zeitrechnung eingeführt und ist weit verbreitet.“

Das Land erstreckt sich über eine Fläche von etwa 1,1 Mio. km² (ungefähr dreimal so groß wie Deutschland) und zählte im Juli 2011 eine Bevölkerung von knapp 91 Millionen. Die Sprachen sind Amharisch und Orom, die üblichen Religionen sind das Christentum (meist äthiopisch-orthodox), der Islam sowie andere traditionelle Religionen.

Unsere Geschichte in Äthiopien begann, als ein Prediger der STA, Br. Sileshi mit der Unterstützung anderer Geschwister eine Reformationsbewegung innerhalb der Gemeinde der STA begründete. Nach einiger Zeit wurden diese Geschwister samt einer beträchtlichen Zahl von Gläubigen aus der Gemeinde der STA ausgeschlossen. Nach einer Weile schlossen sie sich einer separaten Gruppe an.

Im Juni 2008 hielten zwei Prediger der Reformationsbewegung der Siebenten-Tags-Adventisten, Michael Stoyko und Jorai P. Cruz, auf ihrem Weg nach Nigeria in Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens an, um ihr Visum für Nigeria zu besorgen. Br. Cruz kam mit den Brüdern Sileshi und Megale in Kontakt und gab ihnen unsere Literatur. Später, im November desselben Jahres, wurde eine Studienreihe abgehalten, und zwei Prediger und sieben Bibelarbeiter bezogen Stellung für die Reformationsbewegung. Im Januar 2009 wurden zwei äthiopische Missionsfelder mit 435 neuen Gliedern organisiert. Heute ist die Äthiopische Union organisiert und hat ungefähr 600 Glieder.

Wir müssen in Addis Abeba, der größten Stadt, dringend eine Kapelle und eine Zentrale bauen. Da uns die nötigen Mittel fehlen, um dieses Projekt zu verwirklichen, bitten wir unsere Brüder, Schwestern und Freunde auf der ganzen Welt, uns dabei zu helfen.

„Sehr viele werden zu einem weitreichenden Predigtendienst berufen. Die ganze Welt öffnet sich dem Evangelium. [Äthiopien] streckt seine Hände aus zu Gott.“ – *Erziehung*, S. 240.

Wollt ihr eure Herzen öffnen und eure finanziellen Segnungen mit uns teilen, um in Addis Abeba einen mächtigen Leuchtturm zu errichten?

Eure Geschwister aus Äthiopien

Gottes Schatzhaus – seine Gemeinde

„Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichem Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.“ (1. Petrus 2, 5.)

„Die Gemeinde Christi ist in seinen Augen sehr kostbar. Sie ist die Schatztruhe, die seine Juwelen enthält, die Schafhürde, die seine Schafe umspannt.“ – *The Faith I Live By*, S. 280.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 9-15.

Sonntag

27. Mai

1. EIN STALL FÜR DIE HERDE

a. Warum hat Gott auf dieser Erde eine Gemeinde? 1. Petrus 2, 5. 9.

„Die Gemeinde ist das von Gott erwählte Werkzeug, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, um zu dienen, und ihre Aufgabe ist es, der Welt das Evangelium zu bringen. Von Anbeginn war es Gottes Plan, dass seine Gemeinde der Welt die ‚Fülle seines Wesens‘ (Kolosser 2, 10; Gute Nachricht) und seiner Kraft widerspiegelt. Die Glieder der Gemeinde, die Gott aus ‚der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht‘ (1. Petrus 2, 9) berufen hat, sollen seinen Ruhm verkündigen. Die Gemeinde ist das Schatzhaus des Reichtums der Gnade Christi; durch sie wird schließlich sogar ‚den Mächten und Gewalten im Himmel‘ (Epheser 3, 10) die letzte und völlige Entfaltung der Liebe Gottes kundgetan werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 9.

b. Welche Merkmale muss Gottes wahre Gemeinde unbedingt haben? Offenbarung 14, 12; Epheser 4, 4-6.

„Wir müssen uns vereinigen, aber nicht auf der Grundlage des Irrtums.“ – *Special Testimonies, Series B, No. 2, S. 47.*

2. EIN ZUFLUCHTSORT

- a. Nur die Gegenwart Christi (Johannes 15, 4. 5) in unserem Herzen kann uns in der Wahrheit eins machen. Welche Erfahrung der ersten Jünger dürfen wir daher niemals vergessen? Apostelgeschichte 1, 13. 14; 2, 46; 4, 32.

„[Die zwölf Apostel] mit ihren verschiedenen Fehlern, mit angeborenen und angewöhnten Neigungen zum Bösen wurden zusammengebracht, um in Christus und durch ihn in der Familie Gottes zu wohnen und zu lernen, eins im Glauben, in der Lehre und im Geist zu werden. Sie würden Prüfungen, Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zu begegnen haben; aber wenn Christus in ihren Herzen wohnte, konnte keine Uneinigkeit unter ihnen sein. Seine Liebe würde sie dahin bringen, einander zu lieben; die Lehre Jesu würde alle Verschiedenheiten in Einklang bringen und die Jünger so eng verbinden, bis sie gleichen Sinnes und gleichen Urteils wären.“ – *Das Leben Jesu*, S. 284.

- b. Welche Verantwortung erhält jeder von uns, wenn er sein Leben Christus übergibt? 1. Timotheus 3, 15.

„Die Beziehung zwischen Christus und seiner Gemeinde ist sehr innig und heilig; er verkörpert den Bräutigam und sie die Braut, er das Haupt und sie den Leib. Die Verbindung mit Christus schließt also auch die Zugehörigkeit zu seiner Gemeinde in sich.

Die Gemeinde ist zum Dienen bestellt; in einem Leben des Dienstes für Christus bildet deshalb der Anschluss an die Gemeinschaft der Gläubigen einen der ersten Schritte. Treue zu Christus erfordert die gewissenhafte Erfüllung von Pflichten in der Gemeinde.“ – *Erziehung*, S. 246.

- c. Welches Vorrecht genießt jedes Glied der wahren Gemeinde Gottes? 1. Johannes 1, 7; Hebräer 10, 24. 25.

„Predigen ist ein geringer Teil der Arbeit, die zur Rettung von Seelen getan werden muss. Der Geist Gottes überzeugt sündige Menschen von der Wahrheit und legt sie in die Arme der Gemeinde. Die Prediger mögen ihr Teil vollbringen, aber niemals können sie die Arbeit verrichten, die die Gemeinde zu leisten hat. Gott erwartet von den Gemeindegliedern, dass sie sich der an Glauben und Erfahrung ‚jungen Kinder in Christo‘ annehmen, sie aufsuchen, nicht um mit ihnen zu klatschen, sondern um zu beten und zu ihnen Worte zu sprechen, die ‚wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen‘ sind.“ – *Evangelisation*, S. 326.

3. ZUM DIENEN BERUFEN

- a. Welche Pflicht versäumen die Gläubigen oftmals? Psalm 60, 6.

„In vielen unserer organisierten Gemeinden wird das Banner der Wahrheit durch den Schmutz gezogen, da die Glieder nicht Gott dienen, sondern ihrer eigenen Leidenschaft frönen. Sie üben durch die Einflüsse, die ihre Seele umgeben, ein Werk aus. Durch ihr Beispiel, ihre Genusssucht, ihre weltlichen Kleidungsgegewohnheiten sowie ihre Worte und Taten zeugen sie gegen die Wahrheit, gegen Selbstverleugnung und gegen die Sanftmut Christi. Sie sind geistlich kalt und weit von Christus entfernt. Wenn sie den Fußstapfen Christi folgten, hätten sie zugleich an seiner Selbstverleugnung und Selbstaufopferung teil, sodass sie imstande wären, Seelen zu retten, die zugrundegehen.“ – *Manuscript Releases*, Bd. 19, S. 173.

- b. Welcher Aufruf gilt jedem Nachfolger Christi? 2. Timotheus 2, 1-4.

„Die Gemeinde Christi ist zum Dienst organisiert, ihr Losungswort ist dienen. Ihre Glieder sind Streiter, die für den Kampf unter dem Herzog ihrer Seligkeit ausgebildet werden sollen. Christliche Prediger, Ärzte und Lehrer haben ein größeres Werk als viele erkannt haben. Sie sollen nicht nur dem Volk dienen, sondern dasselbe lehren, auch zu dienen. Sie sollten nicht nur Belehrung in richtigen Grundsätzen geben, sondern ihre Hörer dazu erziehen, diese Grundsätze mitzuteilen. Eine Wahrheit, die nicht gelebt und mitgeteilt wird, verliert ihre Leben spendende Macht, ihre heilende Kraft. Der Segen derselben kann nur erhalten werden, wenn er geteilt wird.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 152. 153.

- c. Was hilft dabei, Einigkeit in der Gemeinde zu schaffen? Galater 6, 2; Epheser 4, 1-3.

„Solange die Gemeinde nicht in Mitgefühl mit ihren Missionaren verbunden ist, kann sie sie nie den Stand erreichen, welchen Gott für sie ersehnt. Die Einigkeit, für die Christus gebetet hat, kann nur dann bestehen, wenn Geistlichkeit mit dem Missionsdienst verbunden wird und die Gemeinde sich an der Unterstützung von Missionen beteiligt. Die Bemühungen der Missionare werden ihr Ziel nicht erreichen, bevor die Gemeindeglieder daheim nicht nur durch Worte, sondern auch ihre Taten zeigen, dass sie die Verantwortung erkennen, welche auf ihnen liegt. Sie müssen diese Missionare ohne Vorbehalt unterstützen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 47. 48.

4. WACHSTUM UND ENTWICKLUNG

- a. Wie beschreibt das inspirierte Wort das Wachstum und die Entwicklung der Gläubigen und der Gemeinde? Epheser 2, 19-22; 4, 14-16; 1. Korinther 3, 9-13.

„Gott prüft jede Seele, die an ihn zu glauben behauptet. Er hat allen Talente anvertraut. Der Herr hat Menschen seine Güter übergeben, damit sie mit denselben handeln. Er hat sie zu seinen Haushaltern gemacht und ihnen Geld, Häuser und Ländereien in Besitz gegeben. Sie sollen alle diese Güter als des Herrn Güter betrachten und sie dazu benutzen, sein Werk zu fördern und sein Reich in dieser Welt aufzurichten. Haben wir mit des Herrn Gütern zu handeln, so sollen wir ihn um Weisheit anrufen, damit wir sein heiliges Vermächtnis nicht benutzen, uns selbst zu verherrlichen oder unsre eigenen Lüste zu befriedigen. Das Maß der anvertrauten Güter schwankt wohl, doch sollten diejenigen, welche die geringsten Gaben besitzen, nicht meinen, dass sie nichts damit anfangen können, weil ihr Zentner zu klein sei.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 232. 233.*

„Unser Werk wurde nicht durch große Schenkungen oder Vermächtnisse unterstützt, denn es gab nur wenig Vermögende unter uns. Was ist das Geheimnis unseres Gedeihens? Wir bewegten uns voran unter den Anordnungen des Herzogs unserer Seligkeit. Gott hat unsere vereinten Bemühungen gesegnet. Die Wahrheit hat sich ausgebreitet und ist gediehen. Die Zahl der Anstalten hat sich vervielfältigt. Das Senfkorn ist zu einem großen Baum herangewachsen. Das System der Organisation ist ein großartiger Erfolg. Nach dem Plan der Bibel wurde systematische Wohltätigkeit eingeführt. ‚Wodurch ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke.‘“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 21.*

- b. Wie können Talente und finanzielle Mittel unter den Gläubigen am besten genutzt werden? 1. Korinther 1, 10; 14, 40. Wie geht unter Sabbathaltern andererseits vieles verloren?

„Oh, wie würde Satan triumphieren, wenn er Erfolg in seinen Bemühungen hätte, sich bei dem Volke einzuschleichen und das Werk zu zerrütten zu einer Zeit, wo gründliche Organisation überaus wichtig und die größte Macht ist, es vor unechten Erweckungen und falschen Ansprüchen zu bewahren, die Gottes Wort nicht gutheißt. Wir müssen das Seil straff halten, damit das System der Regeln und der Ordnung nicht niedergerissen wird. Deshalb sollte unordentlichen Elementen keine Beglaubigung erteilt werden, das Werk in dieser Zeit zu beherrschen. Wir leben in einer Zeit, wo Ordnung, System und vereintes Handeln überaus wichtig sind.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 195.*

5. OPTIMALER DIENST UND GLAUBWÜRDIGKEIT

- a. Beschreibe den Zustand, der unter den Nachfolgern Christi herrschen muss, um den Erfolg unserer Missionsunternehmungen zu gewährleisten. Johannes 10, 16; 13, 35; 17, 18-23.

„Als unsere Zahl zunahm, wurde klar, dass ohne irgendeine Form von Organisation große Verwirrung herrschen würde und das Werk nicht erfolgreich vorangeführt werden konnte. Zum Unterhalt des Predigtamtes, zur Ausbreitung des Werkes in neuen Feldern, um die Gemeinden und den Predigerstand vor unwürdigen Gliedern zu bewahren, um Gemeindegut zu haben, um die Wahrheit durch die Presse veröffentlichen zu können und aus vielen andern Gründen war die Organisation unumgänglich.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 26.*

„[Der Engel sagte:] ‚Die Gemeinde muss zu Gottes Wort fliehen und sich über Gemeindeordnung unterrichten lassen [engl.: und in der Evangeliumsordnung gegründet werden], was übersehen und vernachlässigt worden ist. Dies ist unbedingt notwendig, um die Gemeinde zur Einheit des Glaubens zu bringen.‘“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 93.*

„Jesus betete für die Einigkeit seiner Jünger... Durch diese Einigkeit müssen wir die Welt von der Mission Christi überzeugen und ihr unsere göttliche Befugnis darstellen.“ – *The Review and Herald, 11. März 1890.*

„Liebe Geschwister, wenn es Schwierigkeiten gab, wenn Neid, Bosheit, Bitterkeit oder Verleumdungen unter euch herrschten, so bekennt diese Sünden, und zwar nicht nur allgemein. Geht persönlich zu euren Brüdern und Schwestern und sprecht die Fehler gezielt an. Wenn ihr ein Falsch begangen habt und sie zwanzig, so bekennt euren Fehler, als ob ihr der Hauptschuldige seid. Nehmt ihre Hand, lasst den Einfluss Gottes euer Herz erweichen und sagt: ‚Willst du mir vergeben? Ich habe mich dir gegenüber nicht richtig verhalten. Ich möchte jeden Fehler wiedergutmachen, damit in den Himmelsbüchern nichts mehr gegen mich geschrieben steht. Mein Bericht muss tadellos sein.‘ Wer, glaubt ihr, würde solch einer Handlung widerstehen können?“ – *The Review and Herald, 16. Dezember 1884.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Woran können wir die wahre Gemeinde Gottes erkennen?
2. Warum ist für jeden Gläubigen wichtig, ein Glied der Gemeinde zu sein?
3. Wie können wir uns in Gefahr befinden, gegen die Wahrheit zu zeugen?
4. Nenne einige Dinge, die zur Einigkeit in der Gemeinde beitragen.
5. Wie sollen wir der Welt unsere göttliche Befugnis darstellen?

Gottes Plan zur Finanzierung seines Werkes

„Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerwerk und Gottes Bau.“ (1. Korinther 3, 9.)

„Gott hat Menschen zu seinen Verwaltern gemacht. Das Eigentum, das er ihnen in die Hand gab, sind die Mittel zur Ausbreitung des Evangeliums.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 510.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 4, S. 619-624. 701. 702.

Sonntag

3. Juni

1. FÜR JEDEN ETWAS

a. Welche Methode nutzt Gott, um seine verstreuten Schafe vollkommen zu machen und sie zu vereinigen? Epheser 4, 11-16.

„Als unser Heiland seine Diener aussandte, verlieh er den Menschen Gaben. Durch jene teilt er der Welt die Botschaft vom ewigen Leben mit. Dieses Mittel hat Gott bestimmt, die Heiligen in der Erkenntnis und wahren Heiligkeit vollkommen zu machen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 248.

b. Wie schließt das eine Pflicht und ein Vorrecht für jeden Gläubigen mit ein? 1. Korinther 3, 7. 8.

„Der Herr hat die Verkündigung des Evangeliums von dem geweihten Wirken und den freiwilligen Gaben seiner Kinder abhängig gemacht. Er hat bestimmte Männer zum Predigen des Wortes berufen, aber es ist das Vorrecht der ganzen Gemeinde, dieses Werk mit ihren Mitteln zu unterstützen.“ – *In Heavenly Places*, S. 303.

Montag

4. Juni

2. GOTTES VORGEHENSWEISE VERSTEHEN

a. Wie wiederholen viele heutzutage die Sünde Nadabs und Abihus? 3. Mose 10, 1. 2.

„Wo finden wir in den Anweisungen Gottes, dass für die Unterstützung seines Werkes Wohltätigkeitsbasare, Konzerte, Verkaufsausstellungen und ähnliche Vergnügungen veranstaltet werden sollen? Soll das Werk Gottes gerade von den Dingen abhängen, die er in seinem Wort verboten hat, von Dingen, die den Geist von Gott, von Ernst, Frömmigkeit und Heiligkeit abwenden?“

Welchen Eindruck wird das auf die Ungläubigen machen? Das hohe Ansehen des Wortes Gottes wird in den Staub getreten. Verachtung wird Gott und dem christlichen Namen entgegengebracht. Höchst verwerfliche Grundsätze werden gestärkt, wenn man in unbiblischer Weise Mittel zu beschaffen sucht. Genau so möchte Satan es haben. Die Menschen wiederholen die Sünde von Nadab und Abihu. Sie benutzen im Dienst Gottes fremdes statt heiligen Feuers. Aber der Herr nimmt keine solchen Opfer an.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 204. 205.

b. Was können wir davon, wie Moses Gaben sammelte, und von der Reaktion der Israeliten lernen? 2. Mose 35, 4. 5. 21. 29; 36, 3-7.

„Moses Plan, die Mittel zum Bau der Stiftshütte durch Spenden aufbringen zu lassen, war überaus erfolgreich. Da waren kein Drängen und keine Kunstgriffe nötig, zu denen Gemeinden heutzutage manchmal ihre Zuflucht nehmen. Er veranstaltete kein großes Fest, lud nicht zu Fröhlichkeit, Tanz und Vergnügen ein. Er machte auch keine Verlosung oder ähnliche weltliche Dinge, um Mittel zum Bau des Heiligtums zu bekommen. Der Herr ließ die Kinder Israel durch Mose auffordern, ihre Gaben zu bringen. Dieser sollte sie von jedem annehmen, der sie willig und von Herzen gab. Und sie kamen in solchem Überfluss, dass Mose das Volk bitten musste, aufzuhören, weil sie mehr brachten, als man gebrauchen konnte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 510.

c. Was sollten wir uns bezüglich des Gebens von Spenden vor Augen halten? 2. Korinther 9, 7.

„Hast du Gott deine Opfer und Gaben aus dem Reichtum gebracht, dass er dir gegeben hat? Hast du ihm das gebracht, was ihm rechtmäßig gehört? Wenn nicht, ist es immer noch nicht zu spät, um diesen Fehler wiedergutzumachen. Der Geist Jesu kann die eisige Selbstsucht schmelzen, die die Seele vergiftet.“ – *The Review and Herald*, 13. Oktober 1896.

3. PRAKTISCHE RATSCHLÄGE

a. Wie riskieren wir den gleichen Fluch wie die Stadt Meros? Richter 5, 23.

„[Richter 5, 23 zitiert.] Was hatte Meros getan? Nichts! Dies war ihre Sünde. Gottes Fluch kam über diese Stadt wegen dem, was sie nicht getan hat.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 28.*

„Die Früchte der Selbstsucht offenbaren sich immer, wenn Pflichten vernachlässigt und die uns von Gott anvertrauten Gaben nicht zur Förderung seines Werkes benutzt werden.“ – *Counsels on Stewardship, S. 26.*

„Es fließt nur ein kleiner Betrag an Mitteln in des Herrn Schatzhaus, um für die Rettung von Seelen verwendet zu werden, und selbst dies wird mit viel Mühe erlangt. Könnten die Augen aller geöffnet werden, um zu sehen, wie sehr der herrschende Geiz den Fortschritt des Werkes Gottes gehindert hat und wie viel mehr hätte getan werden können, wenn alle nach dem Plan Gottes betreffs Zehnten und Gaben gehandelt hätten, dann würde eine entschiedene Reform auf Seiten vieler stattfinden. Sie würden es nicht wagen, den Fortschritt des Werkes Gottes zu beeinträchtigen, wie sie es bisher getan haben.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 483.*

b. Was lehrt uns die Heilige Schrift hinsichtlich unserer persönlichen Finanzen? Sprüche 21, 20; Johannes 6, 12.

c. In welcher Hinsicht erreichen auch heute einen jeden die Hilferufe aus Mazedonien? Werden wir gesegnet, wenn wir sie beantworten? Apostelgeschichte 16, 9. 10.

„Jeder sollte danach trachten, alles für Jesus zu tun, was ihm durch persönliche Anstrengungen, Opfer und Gaben möglich ist. Im Haus des Herrn muss es Speise geben, und dass bedeutet ein volles Schatzhaus, damit die mazedonischen Hilferufe aus allen Ländern beantwortet werden können. Wie traurig ist es, dass wir auf diese Bitten mit folgenden Worten antworten müssen: ‚Wir können euch weder Männer noch Geld schicken. Unser Schatzhaus ist leer.‘“ – *Counsels on Stewardship, S. 298.*

„Alle Mittel, die wir erübrigen können, sollen wir in des Herrn Schatzhaus bringen. Bedürftige, unbearbeitete Gebiete brauchen diese Mittel. Aus vielen Ländern hören wir den Ruf: ‚Kommt herüber ... und helft uns‘. Unsere Gemeindeglieder sollten ein tiefes Interesse an der Heimatmission und auswärtigen Feldern bekunden. Sie werden reichen Segen empfangen, wenn sie sich selbstaufopfernd bemühen, das Banner der Wahrheit in neuen Gebieten aufzurichten. Geldmittel, die dieses Werk unterstützen, werden reichen Lohn bringen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 51.*

4. UNSER TEIL IM PLAN GOTTES

a. Was haben unsere Zehnten und Gaben mit der Eröffnung neuer Missionsfelder zu tun? 1. Timotheus 5, 17. 18.

„Der Zehnte ist des Herrn, und die ihn anderweitig benutzen, werden ihre Strafe erleiden durch den Verlust ihres himmlischen Schatzes, es sei denn, sie bereuen das. Lasst doch das Werk nicht länger behindert werden, weil der Zehnte anders als zu dem von Gott bestimmten Zweck verwendet wird. Für andre Zweige des Werkes soll gesorgt werden; sie müssen unterhalten werden, aber nicht vom Zehnten. Gott hat sich nicht geändert; der Zehnte soll noch immer für den Unterhalt der Diener Christi verwandt werden. Das Vordringen in neue Felder verlangt mehr Diener im Predigtamt, als wir jetzt haben, und deshalb müssen Mittel im Schatzhause sein.“ – *Diener des Evangeliums, S. 202. 203.*

„Würden alle, die sich zu Gottes Volk zählen, alt und jung, ihre Pflicht tun, so würde kein Mangel in dem Schatzhaus herrschen. Wenn alle den Zehnten treu bezahlen, und dem Herrn die Erstlinge ihres Einkommens weihen, so werden reichliche Mittel für sein Werk vorhanden sein.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 384.*

b. Wie ermutigt David uns dazu, großzügig zu spenden? 1. Chronik 29, 10-14.

„Gott segnet Menschen mit irdischen Gütern, damit sie zur Förderung seines Werkes beitragen können. Er sendet Sonnenschein und Regen und bringt die Pflanzen zum Blühen. Er schenkt Gesundheit und die Fähigkeit, Mittel zu erwerben. Alle Segnungen kommen aus seiner gütigen Hand. Er seinerseits möchte, dass Männer und Frauen ihre Dankbarkeit dadurch erweisen, dass sie ihm einen Teil davon als Zehnten und Gaben, Dankopfer, Hebopfer und Sündopfer zurückerstatten. Flößen dem göttlichen Plan entsprechend diese Mittel – der Zehnte von allem Einkommen und freiwillige Gaben – in die Schatzkammer des Herrn, würden sie im Überfluss für den Fortschritt des Werkes Gottes vorhanden sein.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 75.*

„Wäre Gottes Plan befolgt worden, so würden jetzt genügend Mittel in seinem Schatzhause sein, um Prediger in neue Felder zu senden und es würden hinreichend Arbeiter vorhanden sein, sich mit den Predigern zu vereinen und das Banner der Wahrheit in den dunklen Orten der Erde aufzurichten.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 386.*

5. EINE VERANTWORTUNG UND EIN VORRECHT

- a. Wie beschleunigen oder verzögern die Kinder Gottes die Wiederkunft Christi in den Wolken der Herrlichkeit? 2. Petrus 3, 11. 12.

„Hätte die Gemeinde Christi das ihr aufgetragene Werk nach seinem Willen ausgeführt, dann würde die Welt längst gewarnt worden sein und der Herr wäre mit großer Kraft und Herrlichkeit schon auf diese Erde gekommen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 631.

„Das Werk Gottes, das mit der zehnfachen Kraft und Wirksamkeit fortgeführt werden sollte, wird zurückgehalten wie der Frühling durch die kalten Winterböen, weil einige bekennentliche Kinder Gottes sich die Mittel aneignen, die seinem Dienst geweiht werden sollten. Die Gemeinde ist schwach, wo sie stark sein sollte, weil die selbstaufopfernde Liebe Christi nicht in alle Bereiche des Alltagslebens einfließt. Durch ihre eigenen Handlungen hat die Gemeinde ihr Licht ausgelöscht und Millionen von Menschen des Evangeliums beraubt.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 54.

- b. Welches Vorrecht wird jedem Gläubigen angeboten? 1. Korinther 3, 9.

„Gott hat die Menschen zu Almosenpflegern gemacht, zu seinen Partnern, um sein Reich auf dieser Erde zu fördern. Sie können aber den Weg des untreuen Dieners einschlagen und somit die kostbarsten Vorrechte verlieren, die den Menschen jemals gewährt wurden. Gott hat jahrtausendlang durch Menschen gewirkt, aber er kann die selbstsüchtigen, habgierigen Liebhaber des Geldes fallen lassen. Er hängt nicht von unseren Mitteln ab, und er lässt sich nicht durch seine menschlichen Werkzeuge einschränken. Er kann sein Werk ohne uns fortsetzen. Doch wer von uns wäre froh darüber?“ – *Counsels on Stewardship*, S. 198. 199.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Auf welche Weise können wir dazu beitragen, das Volk Gottes vollkommen zu machen und zu vereinigen?
2. Wie stehen falsche Methoden der Spendensammlung im Gegensatz zum Willen Gottes?
3. Wie können kleine persönliche Ausgaben das Werk Gottes behindern?
4. Was würde geschehen, wenn alle die Großzügigkeit Davids hegten?
5. Wie können wir die Wiederkunft des Herrn beschleunigen oder verzögern?

Biblische Grundsätze für den Umgang mit Finanzen

„Und werden über dich kommen alle diese Segen und werden dich treffen, darum dass du der Stimme des Herrn, deines Gottes, bist gehorsam gewesen.“ (5. Mose 28, 2.)

„Niemand wird sich Schätze im Himmel sammeln, ohne sein Erdenleben dadurch bereichert und veredelt zu finden.“ – *Erziehung*, S. 133.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 71-76.
Erziehung, S. 124-133.

1. PERSÖNLICHE FINANZEN

- a. Welche zeitlichen und ewigen Folgen hat es, wenn wir das Werk des Herrn vernachlässigen? Haggai 1, 5-11.

„Die selbstsüchtig ihre Mittel zurückhalten, brauchen nicht erstaunt zu sein, wenn Gottes Hand zerstreut. Das, was dem Fortschritt des Werkes Gottes hätte geweiht werden sollen, aber zurückgehalten wurde, mag einem leichtsinnigen Sohn anvertraut werden, der es durchbringt. Ein schönes Pferd, der Stolz eines eitlen Herzens, mag tot im Stall gefunden werden. Gelegentlich mag eine Kuh sterben. Verlust an Früchten und Getreide mag eintreten. Gott kann das zerstreuen, was er seinen Haushaltern geliehen hat, wenn sie sich weigern, es zu seiner Verherrlichung anzuwenden. Wie mir gezeigt wurde, mögen einige keine solchen Verluste erleiden, um sie an die Vernachlässigung ihrer Pflicht zu erinnern, aber ihr Fall mag hoffnungsloser sein.“ – *Zeugnisse, Band 2*, S. 650.

„Wenn du dich in deinen Finanzen nicht zu Christus bekennst, gibst du damit selbst das große Vorrecht auf, deinen Namen im Lebensbuch des Lammes verzeichnet zu sehen.“ – *Our High Calling*, S. 192.

- b. Was müssen alle bedenken, die immer um Hilfe bitten anstatt Hilfe zu leisten? 5. Mose 28, 12. 13.

2. VERHEISSUNGEN, DIE AN BEDINGUNGEN GEKNÜPFT SIND

a. Was wünscht der Herr seinem Volk auch heute? 5. Mose 28, 1-6.

„Jeden Gläubigen erreicht das Wort: ‚Bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott!‘ (Jesaja 40, 3.) Spart an euren persönlichen Ausgaben. Der erste Schritt der Selbstverleugnung ist meist der schwierigste. Ihr dürft aber nicht zögern. Euer selbstverleugnendes Opfer soll verwendet werden, um Arbeiter zu unterstützen, die einer gefallenen Welt die letzte Gnadenbotschaft bringen werden.“ – *The General Conference Bulletin*, 1. April 1899.

„Gott möchte keinesfalls, dass Christen, die viel größere Segnungen genießen als das jüdische Volk, kärglicher geben als jene. ‚Welchem viel gegeben ist‘, erklärte der Heiland, ‚bei dem wird man viel suchen.‘ (Lukas 12, 48.) Die von den Israeliten geforderte Freigebigkeit diene hauptsächlich dem Wohl des eigenen Volkes; heute aber erstreckt sich Gottes Werk über die ganze Erde. Christus hat seinen Nachfolgern die Schätze des Evangeliums ausgehändigt und ihnen damit die Verantwortung übertragen, die frohe Botschaft des Heils aller Welt zu verkündigen. Unsere Verpflichtungen sind viel größer als die des alten Israel.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 337.

b. Welche Verheißungen gelten all jenen, die Gottes finanziellen Plan befolgen? Maleachi 3, 11. 12.

„Alle können wissen, dass sie als Teile des Ganzen an dem köstlichen Erlösungswerk helfend teilnehmen dürfen. Jeder, ob Mann oder Frau oder Jugendlicher, kann als Schatzmeister Gottes mit dafür sorgen, dass die Schatzkammer gefüllt ist. Der Apostel schreibt: ‚An jeglichem ersten Tag der Woche lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch und sammle, was ihn gut dünkt.‘ (1. Korinther 16, 2.)

Durch diese Zehntenordnung können große Dinge getan werden. Wenn sich jeder und alle danach richteten, würde jeder ein sorgsamer und treuer Schatzmeister Gottes sein. Dann wäre kein Mangel an Mitteln, mit denen das große Werk der letzten Warnungsbotschaft an die Welt vorwärtsgetrieben werden könnte. Die Schatzkammer würde gut gefüllt sein, wenn alle dieses System annähmen; und die sich hineinstellen, werden nicht ärmer dadurch. Durch jede Einlage werden sich die Beitragenden mit dem Werk der gegenwärtigen Wahrheit verbinden.“ – *Der Ruf an die Jugend*, S. 234.

3. LEHREN AUS DER ZEIT CHRISTI

a. Wie kann die Hingabe der Weisen, die sie dem Kind in Bethlehem erwiesen, uns heute zur Ermutigung dienen? Matthäus 2, 1. 2. 11.

„Die Weisen hatten zu den ersten gehört, die den Erlöser begrüßten; ihre Gabe war die erste gewesen, die ihm zu Füßen gelegt wurde. Welch unvergleichlichen Dienst durften sie damit versehen! Die Gabe eines liebenden Herzens pflegt Gott wohlgefällig zu ehren, indem er sie die höchste Wirksamkeit in seinem Dienst finden lässt. Wenn wir Jesus unser Herz gegeben haben, werden wir ihm auch unsere Gaben darbringen. Bereitwillig werden wir ihm, der uns liebt und sich selbst für uns dahingegeben hat, unser Gold und Silber, unsere köstlichsten irdischen Güter, unsere besten geistigen und geistlichen Fähigkeiten weihen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 48. 49.

b. Was sollten wir daraus lernen, wie Maria das Haupt Jesu salbte? Markus 14, 3.

„Bei der Bestimmung des Teiles, der dem Werke Gottes gegeben werden soll, geht lieber über die Forderungen der Pflicht hinaus, als dass ihr darin etwas versäumt. Beachtet, wem die Gaben dargebracht werden. Wenn ihr daran gedenkt, wird die Habsucht von euch fliehen. Betrachten wir die große Liebe, womit Christus uns geliebt hat, so werden uns unsere reichsten Gaben seiner Annahme unwert erscheinen. Wenn Christus der Gegenstand der Zuneigung ist, dann werden solche, die seine vergebende Liebe erfahren haben, sich nicht dabei aufhalten, den Wert des Alabastergefäßes voll köstlicher Salbe zu berechnen. Der habsüchtige Judas konnte dies tun, aber der Empfänger der Gabe der Erlösung wird nur bedauern, dass sein Opfer keinen köstlicheren Wohlgeruch und höheren Wert hat.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 526.

c. Wie können diejenigen, die von Almosen abhängig sind wie Maria, zu solchen werden, die selbst Hilfe leisten? Apostelgeschichte 20, 35.

„Wer sein Leben nicht erfolgreich zu gestalten vermochte, könnte sich, wenn er bereit wäre, Lehre anzunehmen, zu Selbstverleugnung und äußerster Sparsamkeit erziehen, so dass diese Eigenschaften zur Gewohnheit würden. Es wäre ihm dann eine Genugtuung, selbst Wohlthaten zu erweisen, statt solche zu empfangen. Es gibt viele faule Knechte. Handelten sie aber nach ihren Kräften, würde ihnen die Hilfe, die sie anderen zuteil werden lassen, selbst zum Segen werden, und es käme ihnen tatsächlich zum Bewusstsein: ‚Geben ist seliger denn Nehmen.‘ (Apostelgeschichte 20, 35).“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 422.

4. ZUR ZEIT DER APOSTEL

- a. Welche Entschlossenheit sollten wir bei der Verkündigung des Evangeliums mit den ersten Christen gemeinsam haben? Apostelgeschichte 4, 32-37.

„[Apostelgeschichte 4, 34. 35 zitiert.] Diese Freigebigkeit der Gläubigen war eine Folge der Ausgießung des Heiligen Geistes. Die zum Evangelium Bekehrten waren ‚ein Herz und eine Seele‘ (Apostelgeschichte 4, 32) und kannten nur ein gemeinsames Anliegen: die erfolgreiche Durchführung des ihnen anvertrauten Auftrags. Geiz hatte in ihrem Leben keinen Raum. Ihre Liebe zu den Glaubensgeschwistern und zu der Sache, für die sie nun eintraten, war größer als ihre Liebe zu Geld und Besitz. Ihre Werke zeugten davon, dass sie den Wert ihrer Mitmenschen höher schätzten als irdischen Wohlstand.

So wird es immer sein, wenn Gottes Geist vom Leben Besitz ergreift. Diejenigen, deren Herzen von der Liebe Christi erfüllt sind, werden dem Beispiel dessen folgen, der um unsretwillen arm wurde, damit wir ‚durch seine Armut reich‘ (2. Korinther 8, 9) würden. Alle aus Gottes Hand empfangenen Gaben, wie Geld, Zeit und Einfluss, werden sie nur als Mittel zur Förderung der Evangeliumsverkündigung schätzen. So war es in der Urgemeinde. Wäre in der Gemeinde von heute erkennbar, dass sich ihre Glieder durch die Kraft des Geistes von den Dingen dieser Welt abgewandt haben und willens sind, Opfer zu bringen, damit ihre Mitmenschen das Evangelium zu hören bekommen, dann würde die verkündigte Wahrheit einen machtvollen Einfluss auf die Hörer ausüben.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 71. 72.

- b. Was können wir aus der raffinierten Täuschung von Ananias und Saphira und ihren schrecklichen Folgen lernen? Apostelgeschichte 5, 1-11.

„Ananias und Saphira wollten sich ihrer Selbstaufopferung, Freigebigkeit und Weihe zum christlichen Glauben rühmen, als sie ihren Besitz verkauften und den Aposteln einen Teil des Gewinns zu Füßen legten und so taten, als ob sie alles gegeben hätten. Niemand hatte von ihnen verlangt, dem Werk Gottes alles zu geben. Gott hätte auch einen Teil angenommen, aber sie wollten die Leute glauben machen, dass sie die gesamte Summe gegeben hatten. Damit wollten sie sich Ansehen sichern und gleichzeitig einen Teil des Geldes für sich behalten. Sie dachten, sie wären mit ihrem Plan erfolgreich gewesen. Sie wollten aber den Herrn hintergehen, und er richtete diesen ersten Täuschungsversuch in der neuen Gemeinde auf der Stelle. Er schlug sie beide nieder, um allen zu zeigen, wie gefährlich es ist, die Wahrheit um des Gewinns willen zu opfern.“ – *Medical Ministry*, S. 126. 127.

5. SYSTEMATISCHE SELBSTVERLEUGNUNG

- a. Was müssen wir bezüglich der Handlungsweise und finanziellen Unterstützung des Werkes Gottes auf dieser Erde erkennen? 1. Korinther 14, 33.

„Sein [Gottes] Werk soll gründlich und sorgfältig betrieben werden, so dass er ihm das Siegel seines Wohlgefallens aufdrücken kann. Ein Christ soll mit dem anderen und eine Gemeinde mit der anderen verbunden sein.“ – *Das Wirken d. Apostel*, S. 97.

- b. Was müssen wir aus der Art und Weise lernen, wie die treuen Kinder Gottes Verzicht üben? Hebräer 11, 8-10. 24-26. 37-40.

„Es gab eine Zeit, in der nur wenige der Wahrheit Gehör schenkten und sie annahmen. Sie besaßen nicht viel an weltlichen Gütern. Damals ergab sich für manche die Notwendigkeit, ihre Häuser und Ländereien zu verkaufen. Sie erwarben billigere, die ihnen als Heim und Unterkunft dienten, während sie ihre Mittel reichlich und großzügig dem Herrn gaben, damit die Wahrheit bekannt gemacht werden konnte, oder sie halfen auf irgendeine andere Weise dabei, das Werk Gottes voranzutreiben. Sie nahmen viele Entbehrungen auf sich, aber wenn sie bis zum Ende ausharrten, wartete eine große Belohnung auf sie.

Gott hat viele Herzen bewegt. Die Wahrheit, für die Einzelne so viel geopfert haben, damit sie anderen Menschen nahegebracht wurde, hat den Sieg erlangt, und sehr viele haben sie ergriffen. Gott hat sich in seiner Vorsehung um die Begüterten bemüht und sie zur Wahrheit gebracht, damit den Bedürfnissen eines wachsenden Werkes begegnet werden kann. Gegenwärtig fordert Gott nicht die Häuser, in denen sein Volk leben muss. Wenn aber die Wohlhabenden seine Aufforderung nicht befolgen, sich von der Welt zu lösen und Gott Opfer zu bringen, wird er an ihnen vorübergehen. Er wird sich denjenigen zuwenden, die bereit sind, für Jesum alles zu tun, ja sogar ihre Häuser zu verkaufen, damit die Bedürfnisse des Werkes erfüllt werden können. Gott wünscht freiwillige Gaben. Wer gibt, sollte dies als sein Vorrecht betrachten.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 215.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie kann jemand, der Almosen erhält, zum Geber werden?
2. Wie sollten wir im Vergleich zum alten Israel geben?
3. Welche Beispiele der Großzügigkeit zur Zeit Christi sollten uns inspirieren?
4. Was können wir vom Geist der ersten christlichen Gemeinde lernen?
5. Wie kann der Geist der Selbstverleugnung, der unter den Pionieren der gegenwärtigen Wahrheit herrschte, heute wiederbelebt werden?

Die ganze Welt erleuchten

„Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.“
(Markus 16, 15.)

„Wer sich des köstlichen Lichtes der Wahrheit erfreut, sollte den glühenden Wunsch haben, es überallhin gesandt zu sehen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 42.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 9, S. 53-61.
 Zeugnisse, Band 3, S. 402-406.

Sonntag

17. Juni

1. AUF DEN HILFERUF AUS MAZEDONIEN REAGIEREN

- a. **Literatur ist ein mächtiges Werkzeug in der Mission. Welcher Schritt muss unternommen werden, um den Evangeliumsauftrag vollständig auszuführen? Matthäus 28, 18-20. Wie kann dieser Bedarf an fleißigen Evangeliumsarbeitern erfüllt werden? Jesaja 52, 7. 8.**

„Wenn alle treu ihren Zehnten gäben, damit Speise im Haus Gottes vorhanden ist, würde dieses Werk sowohl in den heimischen als auch fernen Missionsfeldern für Arbeiter sorgen. Obwohl Bücher und Schriften über die gegenwärtige Wahrheit in allen Teilen der Welt ihre Schätze offenbaren, müssen doch Missionsarbeiter an verschiedene Orte gesandt werden. Der lebendige Prediger muss die Worte des Lebens und des Heils verkünden. Es gibt offene Felder, die sich nach Arbeitern sehnen. Die Ernte ist reif und der ernste mazedonische Ruf nach Arbeitern erschallt aus allen Teilen der Welt.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 39.

- b. **Welches dringende Werk muss getan werden? Markus 16, 15.**

„Die Wichtigkeit unseres Werkes erfordert vom Volke Gottes willige Opferbereitschaft. In Afrika, in China, in Indien gibt es Tausende, ja Millionen, die nie die Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit gehört haben. Sie müssen gewarnt werden. Die Inseln des Meeres warten auf Gotteserkenntnis.“ – *Zeugnisse, Band 9*, S. 53.

Montag

18. Juni

2. DIE BEDEUTUNG VON GOTTES ZEHNTEN

- a. **Wie betont das inspirierte Wort die persönliche Teilnahme in der Seelenrettung? Römer 10, 13-15. Wie können wir uns alle daran beteiligen? Offenbarung 22, 17.**

„Das Predigen des Evangeliums ist die von Gott bestimmte Methode, die Seelen der Menschen zu bekehren. Sie müssen das Wort hören, um gerettet zu werden. Sie können es aber nicht ohne einen Prediger hören, und dieser Prediger muss gesandt werden. Darum ist es notwendig, finanzielle Mittel im Schatzhaus zu haben und sie bereitzustellen, damit der Missionar die armen Felder erreichen kann. Wie können die vorgeblichen Nachfolger Christi Gott angesichts dieser Tatsache in Zehnten und Gaben berauben, obwohl er ihnen diese Mittel anvertraut hat? Ist das nicht dasselbe, als wenn wir hungernden Seelen Brot vorenthalten? Die Mittel einzubehalten, die Gott sein Eigen nennt und durch die Seelen gerettet werden können, wird sicherlich einen Fluch über diejenigen bringen, die Gott darin berauben. Seelen, für die Christus gestorben ist, wird das Vorrecht genommen, die Wahrheit zu hören, weil Menschen die Maßnahmen nicht ausführen wollen, die Gott zur Erleuchtung der verlorenen Seelen bestimmt hat.“ – *The Home Missionary*, 1. April 1895.

- b. **Was verlangt Gott, wenn wir ihm den Zehnten nicht beizeiten zurückgeben? 3. Mose 27, 31. Welche Erfahrung einer Gemeinde im Jahr 1889 kann heute alle ermutigen?**

„Einige, die gegenüber Gott nicht korrekt gehandelt und sich demzufolge von ihm getrennt hatten, [begannen] ihm das zurückzuerstatten, was sie ihm vorenthalten hatten. Ein Bruder hatte zwei Jahre lang keinen Zehnten bezahlt. Er gab die Notiz seiner Schulden dem Sekretär der Vereinigung. Der Zehnte, den er zurückgehalten hatte, und die Zinsen davon betragen \$ 571,50. Ich danke dem Herrn, dass dieser Mann den Mut dazu hatte. Ein anderer gab seine Notiz über \$ 300. Ein anderer Mann, der so weit von Gott abgefallen war, dass nur eine winzige Hoffnung bestand, ihn je wieder den Weg der Gerechtigkeit betreten zu sehen, gab eine Notiz über \$ 1.000. Es wurde vorgeschlagen, diese lange vorenthaltenen Zehnten und Gaben der mitteleuropäischen Mission zukommen zu lassen. Mit diesen und den Weihnachtsgaben kamen fast \$ 6.000 in die Schatzkammern dieser Gemeinde, um für das Missionswerk verwendet zu werden.“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 673. 674.

3. TREUE VORAUSSICHT LERNEN

- a. Welcher Einwand wurde gegen Marias Großzügigkeit erhoben, die sie Jesu erwies? Johannes 12, 3-6. Wie wurde sie von Christus gelobt, und wie werden wir davor gewarnt, heute ähnliche Einwände zu erheben? Markus 14, 7-9.

„Wir schreiten weiter voran, müssen aber bei jedem Schritt Vorurteile und falsche Ideen ablegen. Das war schon bei jeder Reformationsbewegung dieser Welt der Fall. Manchen, die kleingläubig, selbstsüchtig und geldgierig waren, erschien jeder weitere Schritt als Katastrophe und übertriebene Ausgabe. Sie fühlten sich wie der arme Judas, als die Salbe auf das Haupt Jesu gegossen wurde. Welch eine Verschwendung! Er meinte, dass diese Salbe verkauft und das Geld den Armen gegeben werden sollte. Immer wieder dachten die eigensüchtigen und vorsichtigen Personen, dass alles untergehen würde. Wenn der Kampf aber entgegen allen Erwartungen gewonnen wurde, nahmen sie den Sieg als Zeichen dafür an, dass Gott in dieser Bewegung weilte. Wenn das Wirken Gottes so deutlich bewiesen wurde, dass der Unglaube nachgeben musste, wurden die Anführer, deren Weitblick weiter reichte und die gegen allen Widerstand handelten, als Männer betrachtet, die vom Geist Gottes geleitet worden waren. Verstehen diejenigen, die den Weg versperrten, was für ein Werk sie getan haben? Sehen sie, dass das Werk mit ihrem Geld, ihrer Kraft, ihrem Glauben und ihrem Mut stärker und einflussreicher gewesen wäre und dass ihr Versäumnis eine Sünde darstellt? ...

Wenn wir doch so nah beim Kreuz leben würden, dass wir mit den Augen Gottes sehen könnten und so arbeiteten, wie er es von uns wünscht!“ – *The Review and Herald*, 5. Februar 1884.

- b. Welchen Tatsachen müssen wir jetzt ins Auge sehen? Johannes 4, 35. 36.

„Das Geld zur Förderung des Evangeliumswerks wird nicht auf eine geheimnisvolle Weise zur Verfügung gestellt werden. Gott wird das Geld nicht vom Himmel regnen lassen, um sein Werk zu tun, der Welt die Wahrheit zu verkünden und Seelen zum ewigen Leben zu retten. Er hat sein Volk zu Verwaltern seiner Mittel gemacht, die zu seiner Ehre genutzt werden und der Menschheit zum Segen dienen sollen.“ – *The Home Missionary*, 1. April 1895.

4. DAS SALZ DER ERDE

- a. Welche Ermahnungen werden an alle gerichtet, die danach trachten, Jesus zu ehren? Matthäus 5, 13.

„Wie viel bereitwilliger wird jeder treue Verwalter den Anteil der Gaben vergrößern, die ins Schatzhaus Gottes gelegt werden sollen, als dass er seine Gaben auch nur um einen Pfennig verringert! Wem dient er? Für wen bereitet er ein Opfer? Für den Einen, von dem er alles Gute erhält, das er genießt. Keiner unter uns, der die Gnade Christi empfängt, darf den Engeln Anlass geben, sich unserer zu schämen. Jesus sollte sich nicht schämen, uns Brüder zu nennen...

Die Empfänger seiner Gnade, die auf das Kreuz auf Golgatha blicken, werden den Anteil nicht in Frage stellen, der ihnen gegeben wurde. Sie werden spüren, dass auch die reichsten Opfergaben zu gering sind und in keinem Verhältnis zur großen Gabe des eingeborenen Sohnes Gottes stehen. Durch Selbstverleugnung werden auch die Ärmsten Möglichkeiten finden, Gott etwas zurückzugeben.“

– *Counsels on Stewardship*, S. 200.

- b. Wie muss die gegenwärtige Wahrheit auf der ganzen Erde verbreitet werden? Prediger 11, 1. 6.

„Die wüsten Plätze der Erde müssen urbar gemacht werden. In demütiger Abhängigkeit von Gott könnten sich Familien an den öden Stellen seines Weinberges niederlassen. Als Belohnung ihrer selbstverleugnenden Bemühungen, Samen zu säen, erwartet sie eine reiche Ernte.“ – *The Review and Herald*, 26. August 1902.

- c. Was ist heute die dringendste Bitte, und warum? Matthäus 9, 36-38.

„Wer ist schuld daran, dass Seelen verlorengehen, die Gott nicht kennen und die keine Gelegenheit dazu hatten, die Gründe für unseren Glauben zu hören? Welche Verantwortung ruht auf der Gemeinde bezüglich einer Welt, die ohne das Evangelium verloren gehen wird? Wenn es unter denen, die an die Wahrheit glauben, keine entschiedenere Selbstverleugnung und Treue in allen Zehnten und Gaben gibt, wenn nicht größere Pläne gelegt werden, dann werden wir den Evangeliumsauftrag nicht erfüllen: Wir sollen das Evangelium in aller Welt und aller Kreatur predigen.“ – *The Home Missionary*, 1. April 1895.

5. JEDEN WINKEL ERLEUCHTEN

- a. Was wird das herrliche Resultat des Evangeliumsauftrags sein, und wie können wir durch unsere Beteiligung daran gesegnet werden? Offenbarung 18, 1.

„Der ganze Himmel blickt mit großem Interesse auf die Gemeinde, um zu sehen, was die einzelnen Glieder tun, um den Seelen in der Finsternis das Licht zu bringen. Das Feld ist die Welt, und es gibt so viele offene Stellen. Das Werk ist so gewachsen, dass es die Mittel übersteigt, die wir zur Hand haben. Der Herr warnt sein Volk schon seit Jahren, die eigenen Wünsche hintanzustellen und keine unnötigen Mittel auszugeben. Sein Rat, der schon am Anfang das Ende sieht, wurde aber nicht beachtet, und das Geld wurde verschwendet. Die gegebenen Warnungen wurden nicht geschätzt, und die Menschen haben den Rat Gottes falsch gedeutet, beiseitegelegt oder abgelehnt, um ihren eigenen ehrgeizigen Plänen nachzugehen, obwohl die Mittel, die Gott durch die Verbreitung seiner Wahrheit geehrt hätten, dem Werk auf diese Weise verloren gingen. Der Herr hat in seiner Gnade den Menschen geehrt und ihn als Werkzeug benutzt, um mit den himmlischen Wesen zusammenzuwirken, damit das Licht der Wahrheit in allen Teilen der Erde scheinen kann. Der Herr hat seine Werkzeuge, die im größten Kampf, den die Welt je gesehen hat, ihre Aufgabe erfüllen werden. Wenn die Arbeiter bescheiden bleiben und täglich in der Schule Christi Demut und Sanftmut lernen, wird der Herr Jesus mit ihnen zusammenarbeiten. Wer ein Mitarbeiter Christi ist, wird erkennen, dass es für ihn selbst von Vorteil ist, wenn er seine himmlischen Gaben an andere weitergibt. Er wird selbst erfahren: ‚Wer reichlich trinkt, der wird auch getränkt werden.‘ (Sprüche 11, 25.)“ – *The Review and Herald*, 27. Februar 1894.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. In welchem Sinn ist Literatur zur Seelenrettung nur eingeschränkt von Nutzen?
2. Wie wird uns eingeschärft, wie wichtig Pünktlichkeit beim Geben des Zehnten ist?
3. Wie können wir uns in Gefahr befinden, die Sünden Judas' zu wiederholen?
4. Was sollten wir bedenken, wenn wir entscheiden, wie viel wir Christus geben?
5. Wie wird die Welt erleuchtet werden: mit oder ohne uns?

Unsere letzte Gelegenheit!

„Ich muss wirken die Werke des, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.“ (Johannes 9, 4.)

„Wir nähern uns dem Ende dieser Weltgeschichte, und die verschiedenen Zweige des Werkes Gottes müssen mit weitaus mehr persönlichem Opfer vorangetrieben werden, als es bisher der Fall war.“ – *Evangelisation*, S. 571.

1. BEVOR DAS LEBEN ENDET

- a. Was gehört mit zu unserem Leben? Hebräer 9, 27. Worüber sollte uns das nachdenken lassen, egal ob wir alt oder jung, krank oder gesund sind? Römer 12, 11.

„Es kommt oft vor, dass ein tätiger Geschäftsmann ohne vorhergehende Warnung plötzlich weggenommen wird, und bei der Prüfung seiner Bücher stellt sich heraus, dass sich sein Geschäft in sehr verwickeltem Zustand befindet. Bei den Bemühungen, seine Vermögensverhältnisse zu ordnen, verschlingen die Gerichtskosten einen großen Teil, wenn nicht alles von dem Eigentum, während seine Frau, seine Kinder und das Werk Christi beraubt werden. Treue Verwalter der Güter des Herrn werden genau wissen, wie es mit ihrem Geschäft steht und werden, klugen Männern gleich, auf unerwartete Ereignisse vorbereitet sein. Sollte ihre Gnadenzeit plötzlich schließen, so werden sie denen, die dazu berufen sind, ihre Sache zu ordnen, keine großen Schwierigkeiten machen.

Viele beschäftigen sich nicht mit dem Gedanken, ihr Testament zu machen, während sie noch bei guter Gesundheit sind. Aber unsere Geschwister sollten diese Vorsichtsmaßregel treffen. Sie sollten ihre Vermögensverhältnisse kennen und nicht zulassen, dass ihre Geschäfte in eine verwickelte Lage geraten. Sie sollten ihr Eigentum so verwalten, dass sie es zu irgendeiner Zeit verlassen können.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 523.

- b. Was sollten wir bedenken, wenn wir unser Testament planen? Jesaja 38, 1.

2. AUF DAS ENDE VORBEREITEN

- a. Viel Geld geht verloren, weil Menschen sterben, ohne ein rechtlich gültiges Testament zu hinterlassen. Welche Notwendigkeit sollte den Gläubigen vor Augen gestellt werden? 1. Korinther 4, 2.

„Manche Testamente werden in so oberflächlicher Weise verfasst, dass sie vor dem Gesetz keine Gültigkeit haben, und auf diese Weise gingen schon Tausende [Dollar] dem Werk verloren. Unsere Brüder sollten erkennen, dass auf ihnen als treuen Knechten im Werke Gottes die Verantwortlichkeit ruht, in solchen Angelegenheiten klug zu handeln und dem Herrn das Seine zu sichern.

Viele bekunden in diesem Punkt ein unnötiges Zartgefühl. Sie tun so, als ob sie auf verbotenen Wege gingen, wenn sie mit Bejahrten oder Kranken über die Eigentumsfrage sprechen, um zu erfahren, welche Verfügung diese zu treffen gedenken. Aber diese Pflicht ist gerade so heilig, wie die Pflicht, das Wort zu verkündigen und Seelen zu retten. Hier ist ein Mann, der Gottes Geld oder Eigentum in seinen Händen hat. Er steht im Begriff, seine Haushalterschaft niederzulegen. Soll er nun die Mittel, welche Gott ihm anvertraut hat, um in seinem Werke benutzt zu werden, in die Hände gottloser Menschen legen, weil diese seine Verwandten sind? Sollten Christen nicht sowohl für das zukünftige Wohl dieses Mannes als auch für Gottes Sache besorgt sein, dass er eine richtige Verfügung über seines Herrn Geld treffe, über die Pfunde, die ihm zur weisen Vermehrung anvertraut wurden? Wollen seine Brüder dabei stehen und zusehen, wie er sein irdisches Leben einbüßt und zur selben Zeit die Schatzkammer Gottes beraubt? Dies wäre ein schrecklicher Verlust für ihn selbst und für das Werk, denn wenn er seine Pfunde in die Hände von Menschen legt, welche die Wahrheit Gottes nicht schätzen, so hieße dies, sie vorsätzlich in ein Tuch binden und in der Erde verbergen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 520.*

„Der Tod wird deshalb keinen Tag früher kommen, Geschwister, weil ihr euer Testament gemacht habt. Wenn ihr in demselben über euer Eigentum zugunsten eurer Verwandten verfügt, so seht zu, dass ihr das Werk Gottes nicht vergesst. Ihr seid seine Diener, die sein Eigentum verwalten, und seine Forderungen verdienen eure erste Beachtung. Natürlich sollen Frau und Kinder nicht hilflos zurückgelassen werden; für sie müssen Vorkehrungen getroffen werden, wenn sie es nötig haben. Aber bedenkt nicht, einfach weil es so Sitte ist, eine lange Reihe von Verwandten in eurem Testament, die nicht bedürftig sind.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 523. 524.*

- b. Ob wir leben oder sterben, was müssen wir immer bedenken? Römer 14, 8. 12.

3. DAS ABSCHLUSSWERK

- a. Welche Pflicht haben wir in diesen letzten Tagen? 1. Thessalonicher 5, 1-6; Sacharja 10, 1. Wie können wir den Spätregen oder die „Erquickung“ empfangen? Apostelgeschichte 3, 19-21.

„Die machtvolle Ausgießung des Heiligen Geistes, der die ganze Erde mit Gottes Herrlichkeit erleuchtet, wird nicht kommen, bis wir nicht ein erleuchtetes Volk haben und es durch seine Erfahrungen erkannt hat, was es bedeutet, mit Gott zusammenzuarbeiten. Wenn wir uns vollständig und von ganzem Herzen dem Dienst für Christus widmen, wird Gott das anerkennen und seinen Geist in reichem Maße schenken. Doch dies wird nicht geschehen, solange der größte Teil der Gemeinde nicht mit Gott zusammenarbeitet. Gott kann seinen Geist nicht ausgießen, solange Selbstsucht und Selbstbefriedigung so weit verbreitet sind. Es herrscht ein Geist, der sich in Worten auch in der Antwort Kains offenbart: ‚Soll ich meines Bruders Hüter sein?‘ (1. Mose 4, 9.)“ – *Counsels on Stewardship, S. 52.*

„Gott ruft nach Männern, die der schlafenden Welt, tot in Übertretung und Sünden, die Warnung bringen. Er fordert freiwillige Opfer von denen, deren Herzen mit dem Werk verbunden sind, die eine Last für Seelen tragen, damit sie nicht umkommen, sondern das ewige Leben erlangen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 441.*

- b. Was sollte heute in den Gedanken jedes Einzelnen und auch der Gemeinde an erster Stelle stehen? Prediger 8, 5; Johannes 9, 4.

„Wir sollten jetzt den ausdrücklichen Befehl unseres Heilands beachten: ‚Verkaufet, was ihr habt, und gebet Almosen. Machet euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt, im Himmel.‘ (Lukas 12, 33.) Es ist für unsere Geschwister an der Zeit, ihren Besitz zu verringern, statt ihn zu vermehren. Wir sind dabei, in ein besseres Land umzuziehen, nämlich in ein himmlisches. Darum lasst uns nicht mehr wie Bewohner der Erde leben, sondern unsere Erwerbungen soviel wie möglich einschränken.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 161.*

„Wofür sammeln wir unsere Schätze? Damit sie in den feurigen Flammen des Jüngsten Tages vergehen? Werden wir Gold und Silber anhäufen, das im Gericht gegen uns zeugen und unser Fleisch wie Feuer verzehren wird? Werden wir an unseren Besitztümern festhalten, bis sie unseren Feinden in die Hände fallen? Es kommt die Zeit, da werden die Gläubigen, die Gottes Gebote halten, weder kaufen noch verkaufen können. Welchen Nutzen werden wir dann von Häusern, Grundstücken, Aktien und Wertgegenständen haben? Jetzt ist die Zeit, unseren Schatz dort anzulegen, wo er in alle Ewigkeit sicher sein wird.“ – *The Review and Herald, 6. Dezember 1887.*

4. PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- a. **Warum ist Jesus noch nicht wiedergekommen? 2. Petrus 3, 9. Wie können wir es vermeiden, all unsere Habe in der baldigen Erfüllung der Prophezeiung zu verlieren? Jesaja 2, 20; Hesekiel 7, 19; Psalm 96, 2-8.**

„Wenn unsere Geschwister den Wert von Seelen im Licht des Preises betrachten würden, den Jesus für ihre Erlösung bezahlt hat, dann wüssten sie, dass diese Seelen weitaus wertvoller sind als Häuser, Grundstücke, Gold und Edelsteine oder hohe Stellungen.“ – *The Review and Herald*, 5. Februar 1884.

„Gottes Werk wird sich immer weiter ausbreiten. Wenn die Kinder Gottes dem Rat des Herrn folgen, werden sich in ihrem Besitz nicht mehr viele Mittel befinden, die von der Feuersbrunst des Endes verzehrt werden können. Sie haben nämlich ihren Schatz dort gesammelt, wo ihn weder Motten noch Rost fressen können. Dadurch ist auch ihr Herz nicht an diese Erde gebunden.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 60.

- b. **Was verheißt Christus allen, die sich durch ihren treuen Dienst ernsthaft auf seine Wiederkunft vorbereiten? Jesaja 33, 14-17.**

„Der Herr hat mir wiederholt gezeigt, dass es im Widerspruch mit der Bibel ist, Vorkehrungen für unsere zeitlichen Bedürfnisse während der Zeit der Trübsal zu treffen. Ich sah, dass, wenn die Heiligen Nahrungsmittel bei sich oder in den Feldern aufsparten, sie ihnen zur Zeit der Trübsal, wenn Schwert, Hungersnot und Pestilenz über das Land kommen, durch gewalttätige Hände weggenommen und Fremde ihre Felder ernten würden. Dann wird die Zeit für uns sein, ganz dem Herrn zu vertrauen, und er will uns versorgen. Ich sah, dass unser Brot und Wasser uns zu der Zeit sicher sind, und dass wir nicht Not oder Hunger leiden werden, denn Gott ist imstande, für uns einen Tisch in der Wüste zu bereiten. Wenn es nötig sein sollte, wird er Raben senden, um uns zu speisen, wie er es bei Elia tat, oder er wird Manna vom Himmel regnen lassen, wie er es für Israel tat.

Häuser und Ländereien werden den Heiligen zur Zeit der Trübsale von keinem Nutzen sein, weil sie dann vor dem wütenden Pöbel fliehen müssen; zu der Zeit kann ihr Besitz nicht mehr zur Verbreitung der gegenwärtigen Wahrheit verwendet werden. Es wurde mir gezeigt, dass es der Wille Gottes ist, dass die Heiligen sich von allem losmachen und beim Opfer einen Bund mit Gott machen sollten, ehe die Zeit der Trübsal kommt. Wenn sie ihr Eigentum auf den Altar gelegt haben und ernstlich den Herrn bitten, ihnen ihre Pflichten zu offenbaren, wird er ihnen zeigen, wann sie diese Dinge verkaufen sollen. Dann werden sie in der Zeit der Trübsal frei sein und nichts haben, was sie zurück hält.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 46. 47.

5. EINE RENTABLE INVESTITION

- a. **Was ist heute die beste Investition, und warum? Lukas 12, 32-34.**

„Lasst uns ehrlich dem Herrn gegenüber sein. Er gibt uns alle Segnungen, die wir genießen. Wenn er uns diese Mittel anvertraut hat, um in seinem Werk mitzuhelfen, was hält uns dann davon ab? Sollen wir sagen: Nein, Herr, meine Kinder wären damit nicht einverstanden, und daher will ich lieber Gott ungehorsam sein und seinen Zentner in der Erde vergraben?“

Es darf keine Verzögerung geben. Das Werk des Herrn braucht eure Hilfe. Wir bitten euch, als Verwalter Gottes eure Mittel zu verwenden und Einrichtungen bereitzustellen, die vielen die Gelegenheit geben werden, die Wahrheit kennen zu lernen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 44. 45.

- b. **Welche Worte wird der Herr am Ende der Zeit sprechen? Psalm 50, 3-5. Wie werden alle reichlich belohnt werden, die einen Opferbund schließen? 1. Korinther 15, 57. 58.**

„Es wird eine Belohnung für die treuen, selbstlosen Arbeiter geben, die in diesem Feld gearbeitet haben, sowie für diejenigen, die willig zu ihrer Unterstützung beigetragen haben. Wer sich aktiv an der Arbeit beteiligt, und wer die Mittel gab, um die Arbeiter zu unterstützen – alle werden zusammen die Belohnung der treuen Diener genießen...“

Sie denken nicht mehr an den Verzicht und die Opfer, die sie zur Unterstützung des Werkes gebracht haben. Während sie jetzt die Menschen betrachten, die sie für Jesus zu gewinnen suchten, und sie auf ewig als Denkmäler der Gnade Gottes und der Liebe des Erlösers gerettet sehen, steigt zu den Gewölben des Himmels lautes Loben und Danken empor.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 348. 349.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Welcher Aberglaube im Zusammenhang mit Testamenten schadet dem Werk Gottes?**
2. **Warum sollten wir es nicht versäumen, über die Vorbereitung von Testamenten zu sprechen?**
3. **Aus welchem Grund werden viele nicht den Spätregen erhalten?**
4. **Was müssen wir vor dem Beginn der Zeit der Trübsal erkennen?**
5. **Wie und wann wird der Zins auf den Schatz im Himmel ausgezahlt werden?**

April 2012

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Die Geschichte der Erlösung</i>
1.	So.	Joel 3, 1-5	S. 228-231 „In der Pflingtkraft... Erlöser.“
2.	Mo.	Joel 2, 12-13	S. 231-233 „Dreitausend... Pflingsten tat.“
3.	Di.	Apostelg. 3, 11-13	S. 235-237 „Die Heilung... getilgt werden.“
4.	Mi.	Apostelg. 3, 14-18	S. 237-240 „Gefangennahme... gelassen“
5.	Do.	Apostelg. 5, 17-19	S. 240-243 „Treu zu... Apostel aufzuhetzen.“
6.	Fr.	Amos 8, 11-12	Psalm 118, 22-29
7.	Sa.	Psalm 63, 6-9	Psalm 73, 23-28
8.	So.	Markus 16, 15-20	S. 243-245 „Die zweite... Glaubens wagten.“
9.	Mo.	1. Timotheus 2, 1-4	S. 247-248 „Evangeliumsordnung... hat.“
10.	Di.	Apostelg. 6, 6-10	S. 249-251 „Der Tod... ins Wanken.“
11.	Mi.	Apostelg. 7, 51-53	S. 251-252 „Die Verteidigungsrede... gehalten.“
12.	Do.	Apostelg. 7, 54-59	S. 252-254 „Der Tod... jetzt aufgenommen.“
13.	Fr.	1. Timotheus 1, 15-16	Psalm 1, 1-6
14.	Sa.	1. Timotheus 6, 6-8	Psalm 4, 1-9
15.	So.	Apostelg. 26, 9-14	S. 255-256 „Die Bekehrung... zu stechen.“
16.	Mo.	Apostelg. 26, 15-18	S. 256-258 „Die Vision... nach Damaskus.“
17.	Di.	Apostelg. 22, 12-16	S. 258-260 „Zur Gemeinde... aller Sünder.“
18.	Mi.	Apostelg. 9, 20-23	S. 260-262 „Vom Verfolger... und Gnade.“
19.	Do.	Apostelg. 9, 15-16	S. 263-264 „Der erste... Wandlung nicht.“
20.	Fr.	Psalm 37, 1-5	Psalm 8, 2-7
21.	Sa.	Psalm 36, 6-11	Psalm 6, 1-6
22.	So.	Apostelg. 9, 26-30	S. 264-266 „Zusammenkunft... gläubig wurden.“
23.	Mo.	Apostelg. 9, 39-42	S. 267-268 „Die Aufgabe... zu bekehren.“
24.	Di.	Apostelg. 10, 1-4	S. 268-270 „Der Hauptmann... verborgen.“
25.	Mi.	Apostelg. 10, 19-24	S. 270-272 „Die Vision... lauschen wollte.“
26.	Do.	Apostelg. 10, 25-29	S. 272-274 „Der Besuch... vollkommen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Die Geschichte der Erlösung</i>
27.	Fr.	Psalm 37, 7-11	Psalm 11, 4-7
28.	Sa.	Psalm 37, 16-19	Psalm 12, 2-9
29.	So.	Apostelg. 10, 38-43	S. 274-275 „Die Heiden... ihnen gegessen!“
30.	Mo.	Apostelg. 10, 44-48	S. 275-276 „Die Vision... Leben führt!“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort	Datum	06./07.04.	13./14.04.	20./21.04.	27./28.04.
D-Aschaffenburg		20:04 h	20:15 h	20:26 h	20:37 h
D-Chemnitz		19:51 h	20:03 h	20:14 h	20:25 h
D-Frankfurt/M		20:06 h	20:17 h	20:28 h	20:39 h
D-Karlsruhe		20:05 h	20:16 h	20:26 h	20:37 h
D-Köln		20:14 h	20:25 h	20:36 h	20:48 h
D-Leipzig		19:53 h	20:04 h	20:16 h	20:27 h
D-München		19:52 h	20:02 h	20:12 h	20:22 h
D-Nürnberg		19:55 h	20:06 h	20:17 h	20:27 h
D-Schwerin		20:00 h	20:12 h	20:25 h	20:38 h
D-Stuttgart		20:02 h	20:12 h	20:23 h	20:33 h
A-Bregenz		19:58 h	20:08 h	20:18 h	20:28 h
A-Graz		19:35 h	19:45 h	19:54 h	20:04 h
A-Innsbruck		19:51 h	20:01 h	20:11 h	20:20 h
A-Klagenfurt		19:39 h	19:49 h	19:58 h	20:08 h
A-Linz		19:41 h	19:51 h	20:01 h	20:11 h
A-Salzburg		19:44 h	19:54 h	20:04 h	20:13 h
A-Wien		19:32 h	19:43 h	19:53 h	20:03 h
CH-Bern		20:06 h	20:16 h	20:26 h	20:35 h
CH-Lausanne		20:09 h	20:19 h	20:28 h	20:38 h
CH-Romanshorn		20:00 h	20:10 h	20:19 h	20:29 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Maí 2012

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Die Geschichte der Erlösung</i>
1.	Di.	Apostelg. 12, 1-6	S. 277-279 „Petrus wird... erleiden.“
2.	Mi.	Apostelg. 12, 7-11	S. 279-281 „Befreiung... Volk erwartete.“
3.	Do.	Apostelg. 12, 12-17	S. 281-282 „Die Gebetserh. ... verschwunden.“
4.	Fr.	Psalm 25, 8-10	Psalm 14, 1-7
5.	Sa.	Psalm 18, 2-4	Psalm 15, 1-5
6.	So.	Apostelg. 12, 18-24	S. 282-284 „Herodes Strafe... an Christus.“
7.	Mo.	Apostelg. 11, 20-26	S. 285-287 „In anderen... flüchtig gezeigt.“
8.	Di.	Apostelg. 13, 1-5	S. 287-288 „Die Einsegnung... Amt.“
9.	Mi.	Apostelg. 15, 1-4	S. 288-290 „Die erste... neue Bedeutung.“
10.	Do.	Apostelg. 15, 7-11	S. 290-291 „Beweise... gemacht hatten.“
11.	Fr.	Psalm 18, 28-32	Psalm 16, 1-9
12.	Sa.	Psalm 19, 1-7	Psalm 19, 8-15
13.	So.	Apostelg. 15, 23-26	S. 291-292 „Die Entscheidung... bleiben.“
14.	Mo.	Philipp 3, 10-14	S. 293-295 „Der Dienst... (Phil. 3, 10-14.)“
15.	Di.	Apostelg. 16, 25-32	S. 295-297 „Ein geeigneter... Gottes war.“
16.	Mi.	2. Timotheus 4, 6-8	S. 299-300 „Der Märtyrertod... Petrus.“
17.	Do.	2. Korinther 4, 16-18	S. 300-302 „Das letzte... entziehen kann.“
18.	Fr.	Psalm 25, 12-14	Psalm 24, 1-10
19.	Sa.	Psalm 23, 1-6	Psalm 25, 1-7
20.	So.	Matthäus 5, 10-12	S. 302-304 „Obwohl der... (2. Tim. 4, 6-8.)“
21.	Mo.	Johannes 15, 18-20	S. 305-306 „Der große... Seite Christi.“
22.	Di.	Epheser 5, 6-10	S. 307-309 „Der Kompromiss... geächtet.“
23.	Mi.	1. Johannes 2, 15-17	S. 309-310 „Der Rückzug... entzündet werden.“
24.	Do.	2. Timotheus 4, 3-4	S. 311-313 „Das Geheimnis... und Staat.“
25.	Fr.	Psalm 27, 1	Psalm 32, 1-11
26.	Sa.	Psalm 27, 4	Psalm 33, 1-11

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Die Geschichte der Erlösung</i>
27.	So.	Daniel 7, 25-27	S. 313-314 „Zeiten und... noch gehalten.“
28.	Mo.	Offenbarung 13, 5-8	S. 314-316 „Der Erzverführer... (Offb. 12, 6.)“
29.	Di.	Offenbarung 13, 4	S. 316-318 „Das dunkle... geworden sind.“
30.	Mi.	1. Petrus 2, 1-3	S. 319-320 „Damit Rom... befallen.“
31.	Do.	Jesaja 60, 1-2	S. 321-323 „Die ersten... in Frieden.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	04./05.05.	11./12.05.	18./19.05.	25./26.05.
D-Aschaffenburg	20:47 h	20:58 h	21:07 h	21:16 h
D-Chemnitz	20:36 h	20:47 h	20:57 h	21:06 h
D-Frankfurt/M	20:49 h	21:00 h	21:10 h	21:19 h
D-Karlsruhe	20:47 h	20:57 h	21:06 h	21:15 h
D-Köln	20:59 h	21:10 h	21:20 h	21:29 h
D-Leipzig	20:39 h	20:50 h	21:00 h	21:10 h
D-München	20:32 h	20:42 h	20:51 h	20:59 h
D-Nürnberg	20:38 h	20:48 h	20:57 h	21:06 h
D-Schwerin	20:51 h	21:03 h	21:14 h	21:25 h
D-Stuttgart	20:43 h	20:53 h	21:02 h	21:11 h
A-Bregenz	20:37 h	20:47 h	20:55 h	21:03 h
A-Graz	20:13 h	20:22 h	20:31 h	20:39 h
A-Innsbruck	20:30 h	20:39 h	20:48 h	20:56 h
A-Klagenfurt	20:17 h	20:26 h	20:35 h	20:42 h
A-Linz	20:21 h	20:31 h	20:40 h	20:49 h
A-Salzburg	20:23 h	20:32 h	20:41 h	20:49 h
A-Wien	20:13 h	20:22 h	20:32 h	20:40 h
CH-Bern	20:45 h	20:54 h	21:02 h	21:10 h
CH-Lausanne	20:47 h	20:56 h	21:04 h	21:12 h
CH-Romanshorn	20:39 h	20:48 h	20:57 h	21:05 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Juni 2012

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Die Geschichte der Erlösung</i>
1.	Fr.	Psalm 27, 13-14	Psalm 33, 12-22
2.	Sa.	Psalm 28, 6-9	Psalm 34, 12-20
3.	So.	Lukas 21, 12-15	S. 323-325 „Die Ausbreitung... Freiheit!“
4.	Mo.	Offenb. 18, 23-24	S. 327-328 „Luther und... ihr Herz.“
5.	Di.	Römer 1, 16-17	S. 328-330 „Ein Mann... im Glauben.“
6.	Mi.	Hebräer 4, 12	S. 330-332 „Luther bricht... zu wagen.“
7.	Do.	Epheser 6, 16-17	S. 333-335 „Der Fortschritt... Amen.“
8.	Fr.	Psalm 30, 3-6	Epheser 1, 2-8
9.	Sa.	Psalm 31, 24-25	Epheser 1, 9-14
10.	So.	Psalm 119, 41-43	S. 335-337 „Dieser rechtschaffene... Gottes.“
11.	Mo.	Offenb. 7, 13-14	S. 337-339 „Die Erleuchtung... beendeten.“
12.	Di.	2. Thess. 2, 8-12	S. 341-342 „Der Fortschritt... Menschensohnes.“
13.	Mi.	2. Petrus 1, 19	S. 343-345 „Die erste... Adventwahrheit an.“
14.	Do.	Maleachi 3, 22-24	S. 345-347 „Eine große... wieder vergessen.“
15.	Fr.	Psalm 62, 10-13	Epheser 2, 4-10
16.	Sa.	Psalm 63, 2-5	Epheser 4, 1-6
17.	So.	Habakuk 2, 3	S. 347-349 „Widerstand... auf sie scheinen.“
18.	Mo.	Zephania 3, 12	S. 349-350 „Vorbereitung... beschützen.“
19.	Di.	2. Timotheus 4, 3-4	S. 351-353 „Die zweite... entzogen worden.“
20.	Mi.	2. Petrus 3, 9	S. 353-355 „Die Zeit... Einflüsse.“
21.	Do.	2. Petrus 3, 10-13	S. 357-359 „Der Mitternachtsruf... liebten.“
22.	Fr.	Psalm 84, 6-9	Epheser 5, 14-21
23.	Sa.	Psalm 86, 8-11	Epheser 4, 22-32
24.	So.	2. Petrus 3, 14-15	S. 359-361 „Enttäuscht, aber... Sohn Davids!“
25.	Mo.	Hebräer 10, 35-39	S. 361-362 „Als die... zu empfangen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Die Geschichte der Erlösung</i>
26.	Di.	2. Petrus 3, 16-18	S. 363-364 „Die Bedeutung... zu untersuchen.“
27.	Mi.	Hebräer 8, 1-2	S. 364-366 „Das irdische... durchzuführen.“
28.	Do.	Hebräer 12, 1-2	S. 367-369 „Die dritte... Prohezeiungen zu.“
29.	Fr.	Psalm 118, 8-9	Epheser 5, 9-17
30.	Sa.	Psalm 111, 1-4	Epheser 5, 19-27

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	01./02.06.	08./09.06.	15./16.06.	22./23.06.	29./30.06.
D-Aschaffenburg	21:24 h	21:30 h	21:35 h	21:37 h	21:36 h
D-Chemnitz	21:14 h	21:21 h	21:25 h	21:27 h	21:27 h
D-Frankfurt/M	21:27 h	21:33 h	21:37 h	21:39 h	21:39 h
D-Karlsruhe	21:23 h	21:28 h	21:33 h	21:35 h	21:34 h
D-Köln	21:37 h	21:44 h	21:48 h	21:50 h	21:50 h
D-Leipzig	21:18 h	21:24 h	21:29 h	21:31 h	21:30 h
D-München	21:06 h	21:12 h	21:16 h	21:18 h	21:18 h
D-Nürnberg	21:14 h	21:20 h	21:24 h	21:26 h	21:26 h
D-Schwerin	21:34 h	21:41 h	21:46 h	21:48 h	21:48 h
D-Stuttgart	21:18 h	21:24 h	21:28 h	21:30 h	21:30 h
A-Bregenz	21:10 h	21:16 h	21:20 h	21:22 h	21:22 h
A-Graz	20:46 h	20:52 h	20:55 h	20:57 h	20:57 h
A-Innsbruck	21:03 h	21:09 h	21:12 h	21:14 h	21:14 h
A-Klagenfurt	20:49 h	20:55 h	20:59 h	21:01 h	21:00 h
A-Linz	20:56 h	21:02 h	21:06 h	21:08 h	21:07 h
A-Salzburg	20:56 h	21:02 h	21:06 h	21:08 h	21:08 h
A-Wien	20:47 h	20:53 h	20:57 h	20:59 h	20:59 h
CH-Bern	21:17 h	21:23 h	21:27 h	21:29 h	21:29 h
CH-Lausanne	21:19 h	21:24 h	21:28 h	21:30 h	21:30 h
CH-Romanshorn	21:12 h	21:18 h	20:22 h	20:24 h	21:24 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Erste Sabbatschulgaben



7. April
für eine Kapelle in
Pindorama, Brasilien
(siehe Seite 4.)

5. Mai
für die weltweite Mission
(siehe Seite 25.)



2. Juni
für Äthiopien
(siehe Seite 46.)